

St.

GEMEINDEBRIEF

Marien

am Markt

31. Jg | Nr. 105 | März 2007

Evangelisch Lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

**IN DIESEM BRIEF**

Jahresempfang

SEITE 4-6

KV-Klausurtagung

SEITE 8-9

40 Jahre Flentrop-Orgel

SEITE 10

Termine

SEITE 12-16

Osternacht

SEITE 17

AK Glaubenssachen

SEITE 22

Stiftung St. Marien

SEITE 23



Auferstehung Christi – Detail aus dem Taufstein von 1560 in St. Marien

Foto: Bettina Meckel / Osnabrück

# „Er ist wahrhaftig auferstanden ...“

Gedanken zur Osterszene am Taufstein von St. Marien (s. Titelfoto)

In Stein gehauenes Erschrecken! Furcht und Entsetzen! Fassungslosigkeit! Ostern im Taufstein in unserer Marienkirche dargestellt. Festgehalten nicht nur für die vielen, die an diesem Stein den Segen der Taufe empfangen haben, sondern ein lebendiges Zeugnis aus vergangener Zeit.

Ganz anders als die bunt bemalten Oster-eier, auf die wir uns freuen. Nicht so harmlos wie die Primeln und Narzissen, die unser Osterfest schmücken. Kein Frühlingsspaziergang in der Sonne, der die Seele streichelt, und auch kein idyllisches „alles wird gut“.

## Zeugen einer Grenzüberschreitung

Wir sehen Menschen, deren Erschütterung sich in ihren Gesichtern spiegelt, weil sie Zeugen einer Grenzüberschreitung werden. Da bricht Unerhörtes herein in ihr Leben, und sie bleiben geblendet und wie gelähmt vor dem Grab, das sie bewachen. Sie können nicht fassen, was da geschieht. Und es scheint so, als wollten sie es auch gar nicht. Als müssten sie sich schützen vor dem, was da ist. Das Grab ist leer und es bleibt ganz offen, was daraus wird.

## Hinnehmen, was wir nicht ändern können

„Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“, so singen wir zu diesem Fest und verstehen doch bis heute kaum, was wir da singen. Wir, die wir uns irgendwie abfinden müssen und abgefunden haben mit unserem Sterben. Uns ein Leben lang darauf einstellen, dass es so sein wird. Hinzunehmen versuchen, was wir nicht ändern können. Manchmal schon lange vor dem Tod mit ihm liebäugeln. Immer dann, wenn wir uns unserem Leben nicht mehr recht gewachsen fühlen. Der Tod ist für uns aufgeklärte Zeitgenossen nicht mehr der letzte Feind, sondern gelegentlich fast wie ein Freund, auf den wir warten.

Viel mehr Menschen unter uns als wir ahnen und wissen suchen freiwillig das Ende.

Junge Menschen, die nicht recht begreifen, warum und wozu sie leben. Alt Gewordene, die nicht mehr können und mögen. Schwer Erkrankte, die um ein würdiges Sterben bemüht sind. Wir diskutieren heftig, ob der Freitod tabu für uns Christen sein muss und wie wir dem gefürchteten Leiden entgehen.

## Keine Vorstellung über das Sterben hinaus

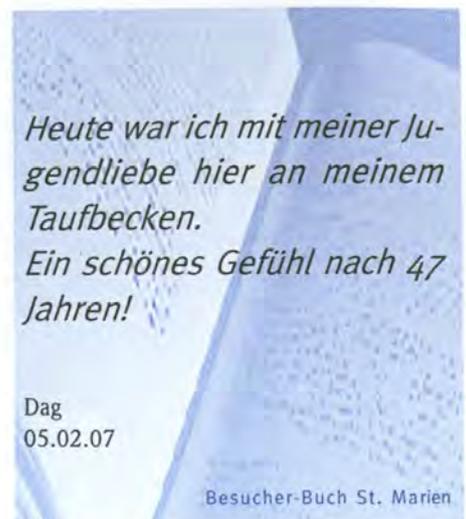
Und Ostern und das, was mit Auferstehung gemeint ist, klingt wie ein fernes Märchen, nicht mehr recht passend in unsere Zeit. Wir haben weder Vorstellungen noch Bilder, die über das Sterben hinausreichen. Keinen Trost, an den wir uns halten könnten und keinen Glauben, der das Unmögliche denkmöglich macht. Und dass wirklich alles offen ist, unser Leben und unser Sterben und was danach kommt auch, ist kaum noch glaubwürdig für uns.

## Der Auferstandene ist Ziel des Glaubens

Und doch, unser Taufstein hat gerade das auch für uns und für alle kommenden Christen festgehalten: der Auferstandene allein ist das Ziel unseres Glaubens. Um ihn geht es bei allem, was wir glauben und nicht glauben können. Um seinen Weg, durch den Tod hindurch, den er für uns aufgetan hat. Um die offene Zukunft, die Gott schenken will, auch wenn wir sie so oft nicht recht zu glauben wagen, und ohne die doch all unser Glauben leer bleibt und unsere Taufe bedeutungslos.

Vielleicht würden wir genauso erschrecken, fassungslos, bestürzt und voller Angst sein, wenn wir das an uns wahr werden ließen, was wir Sonntag für Sonntag bekennen, dass Ostern geschieht. Nicht nur einmal im Jahr, sondern immer wieder in unserem Leben, bis jene andere Wirklichkeit auch uns einholt und wir erleben werden, was zu glauben so schwer ist.

Doris Janssen-Reschke



## Kirchenvorstand

Das Jahr 2007 begann mit einem ökumenischen Gottesdienst am Neujahrstag in St. Marien mit Bischof Dr. Bode als Prediger und Landessuperintendentin Janssen-Reschke als Liturgin. In der gut gefüllten Kirche wurde lebendig Zeugnis dafür abgelegt, dass die katholischen und evangelischen Christen Gemeinschaft miteinander pflegen möchten.

Am 14.1.07 war die Gemeinde zum Gottesdienst und zum anschließenden Neujahrsempfang in großer Zahl erschienen und hörte interessiert dem Bericht des Jahresrückblicks zu. Die vielen Ehrenamtlichen, insbesondere die Gruppe der Kirchenpädagogen und Kirchendetektive, wurden dankbar für ihre Arbeit gewürdigt. In geselliger Runde wurde anschließend zusammen gegessen.

Am 22.1.07 traf sich der KV St. Marien mit dem Leitungsteam der Kleinen Kirche zu einer gemeinsamen Sitzung. Dabei wurde die Liturgie der Gottesdienste in der Kleinen Kirche und in St. Marien verglichen. Es wurde deutlich, dass es keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Gottesdienstformen gibt. Gegenseitige Einladungen zur Teilnahme an normalen – nicht nur ökumenischen – Gottesdiensten wurden ausgesprochen, um das Fremdheitsgefühl im je anderen Gottesdienst zu verlieren. Die Fortführung der bisherigen ökumenischen Gottesdienste und Pläne für neue gemeinsame Aktionen wurden vereinbart.

Der neue Gemeindebeirat wurde zu seiner 1. Sitzung am 5.2.07 vom Kirchenvorstand eingeladen. Nach ausführlicher Erläuterung seiner Rechte und Pflichten wurde über seine eigenen Vorstellungen und Pläne diskutiert. Zur Vorsitzenden des Gemeindebeirates wurde Frau Stephanie Bohnstädt gewählt, Herr Tilo Gliesche ist ihr Stellvertreter.

Am 12.2.07 tagte der KV im Heywinkelhaus zusammen mit dem Vorstand der Heywinkel-Stiftung. Herr Reimer erläuterte als Vorsitzender die finanzielle und wirtschaftliche Situation der Heywinkel gGmbH seit Juli 2006.

Herr Kallert gab als Geschäftsführer Erklärungen zur Pflegesituation des Hauses. Frau Heuwer, Mitglied des Vorstandes, unterbreitete Pläne für den Ausbau einer besonderen Demenzabteilung im Hause. Der Kirchenvorstand gewann einen guten Einblick in die geleistete Arbeit und in die zukünftigen Vorhaben.

Zur Neubesetzung der Diakon(inn)enstelle werden Anfang März Vorstellungsgespräche stattfinden.

Der Kirchenvorstand fährt am 17./18.02.07 zu einer Klausurtagung ins Stift Börstel, um mit Ruhe und Zeit alle anstehenden geistlichen und verwaltungstechnischen Fragen der kommenden Monate zu besprechen.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

### Nachtrag:

Das „Lebensbuch St. Marien“, das auf einem Pult am Lichterglobus ausliegt und alle Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen seit 1977 verzeichnet, ist bis zum 31.12.2006 fortgeschrieben worden. Änderungswünsche bitte schriftlich an das Gemeindebüro oder an die Kirchenwache.

Schenken Sie doch  
Ihrer Gemeinde  
eine Stunde !



Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St.-Marien-Gemeinde.

Darüber informieren wir Sie wie immer an dieser Stelle.

HEUTE:

## M a r i e n - A r c h i v

Haben Sie noch alte Schätzchen in Kartons?

Auch in diesem Gemeindebrief finden Sie wieder die Rubrik „St. Marien – historisch“.

Die speist sich vorwiegend aus zufällig auftauchenden Quellen aus der Geschichte unserer Gemeinde.

Damit diese Quellen nicht schon bald versiegen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Stellen auch Sie uns doch bitte historische Marien-Unterlagen aus Ihrem Besitz zur Verfügung. Die Originale erhalten Sie natürlich zurück.

Unser Büro in der Marienstraße 13/14, die Pastoren oder auch ich als Chefredakteur nehmen Ihre Lieferung gerne entgegen.

Helmut Voß, Anton-Bruckner-Straße 3, 49076 Osnabrück

# Neujahrsempfang

am 14.01.2007

**G**uten Morgen, liebe Gäste aus den Nachbargemeinden, aus der Nachbarschaft der Kirche am Markt, aus der Stadtverwaltung, guten Morgen, liebe Gemeindemitglieder von St. Marien.

Ich freue mich, Ihnen allen ein gesegnetes, friedvolles, gesundes und hoffentlich ereignisreiches Neues Jahr wünschen zu können!

Danke, dass sie zu unserem Empfang heute gekommen sind: liebe Frau Landessuperintendentin Janssen-Reschke, Frau Bürgermeisterin Jabs-Kiesler, Frau Joschko von der Kleinen Kirche, Herr Fasold von den Evangelischen Stiftungen.



Bürgermeisterin Karin Jabs-Kiesler beim Grußwort

Danke auch allen aktiven Gemeindemitgliedern – hauptamtlichen und ehrenamtlichen – und allen, die sich Zeit genommen haben, hier mit uns eine Weile nach dem Gottesdienst zusammen zu sein.

Der Kirchenvorstand von St. Marien, der „Offenen Bürgerkirche am Markt“, möchte an diesem Morgen einen Rückblick auf das Jahr 2006 halten und dabei allen danken, die sich in dieser Zeit zum Wohl der Gemeinde eingesetzt haben.

2006 war ein ereignisreiches Jahr mit einem erheblichen Wechsel von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Im Januar 2006 wurde Wiltrud Fuchs nach 16-jähriger Dienstzeit als Kirchenmusikdirektorin an St. Marien in den Ruhestand verabschiedet.

Ein denkwürdiger Gottesdienst und eine schöne Feier beschlossen ihre überaus erfolgreiche Tätigkeit in der Gemeinde. Frau Fuchs ist heute leider verhindert, lässt aber die Gemeinde herzlich grüßen.

Im Februar kam als neuer Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf, um das Musikleben unserer Kirche in die Hand zu nehmen, und er ging mit großem Schwung an die neue Aufgabe. Neben viel gottesdienstlicher Musik gab es drei große Aufführungen: die Johannespassion von Bach, die c-moll-Messe von Mozart und das Weihnachtsoratorium von Bach für Klein und Groß im Dezember.

Bläser und Kantorei und zwei neue Chöre – die Capella Coristi und der Motettenchor – haben eifrigst geprobt und wunderbare musikalische Ergebnisse der Gemeinde vorgestellt. Und erwartungsgemäß konnten wir uns auch von Carsten Zündorfs Organistenfähigkeiten mehrfach überzeugen.

Anfang Februar wurde Stefanie Frau Conradt als Diakonin eingeführt, nachdem sie ihre halbjährige Probezeit absolviert hatte; leider verließ sie uns zum Ende des Jahres wieder, um in der Michaeliskirche in Eversburg eine unbefristete Vollzeit-Stelle anzutreten. Für unsere Kinder- und Jugendarbeit hat es durch sie gute Anstöße gegeben.

Im März 2006 fand die Wahl des neuen Kirchenvorstandes statt. Sechs neue Mitglieder kamen dazu, fünf alte Kirchenvorsteher verabschiedeten sich von uns. Helmut Voß als Vorsitzender, Angelika Goedecke und Klaus Wamhof traten nach sehr vielen Jahren aktiver Arbeit zurück – zusammengezählt waren es 76 Jahre Mitarbeit bei diesen Dreien! Dr. Monika Müller und Wolfgang Clausmeier hatten eine Amtszeit mitgearbeitet. Glücklicherweise bleiben sie alle uns in anderen Tätigkeiten treu und setzen sich weiter für Belange der Gemeinde ein.

Ihnen allen gebührt noch einmal großer Dank für alle Zeit, Kraft und Ideen, die sie für St. Marien aufgewendet haben.

Der neue KV ist schon durchaus fleißig gewesen; gleich im September hatten wir –

neben den üblichen Arbeiten für die Gemeinde – eine große Aufgabe zu bewältigen: St. Marien wurde von der Landessuperintendentin visitiert. Das bedeutete, dass wir uns über Konzeption und Ziele der Gemeinde viele Gedanken machen und über die Aktivitäten der letzten Jahre Rechenschaft ablegen mussten. Sie hat uns wichtige Ratschläge gegeben, die wir umsetzen wollen.

Auch der alte Gemeindebeirat wurde im letzten Jahr verabschiedet und der neue eingeführt, der seine Arbeit im Februar 2007 aufnehmen wird. Den scheidenden Gemeindebeiratsmitgliedern – Hans Herrmann Hake, Edith Pflüger, Renate Schwartze und Bettina Thies – sagen wir für langjährige Mitarbeit in der Mariengemeinde unseren herzlichen Dank.



Fühlt sich schon zu Hause: Joas Zündorf

Den neuen Beiratsmitgliedern, die im Advent der Gemeinde vorgestellt wurden, wünschen wir eine segensvolle Arbeit und viele gute Ideen, damit die Gemeinde – ähnlich wie in den letzten Jahren – bei denkwürdigen Gemeindeabenden, beim Kirchenkaffee und vielen festlichen Anlässen spürt, dass da eine Gruppe aktiver Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich für Begegnungsmöglichkeiten einsetzt.

Im Bereich der nachbarschaftlichen Ökumene gab es gemeinsame Gottesdienste am Neujahrstag im Dom (und dieses Jahr wieder in St. Marien) mit Bischof Bode und Landessuperintendentin Janssen-Reschke, mit der Kleinen Kirche am Aschermittwoch dort, am Karfreitag in St. Marien, am Pfingstmontag auf dem Gertrudenberg, im November das Feiern wieder in St. Marien; für die Stadt Osnabrück der große Gottesdienst zum Hansetag in St. Marien. Die ökumenischen Friedensgebete am Lichterglobus am Samstag und die Taizégebete am Mittwoch verzeichnen weiterhin guten Besuch.

Auch St. Katharinen und St. Marien boten – im Rahmen ihrer wachsenden Zusammenarbeit – gemeinsame Gottesdienste an, u.a. am Reformationstag und am Bußtag.

Hervorragend war der ZDF-Fernseh-gottesdienst am 8. Oktober mit kirchen-pädagogischen Akzenten. Dieser Gottesdienst, der St. Marien – einmal mehr – in ganz Deutschland bekannt gemacht hat, soll gleich noch besonders gewürdigt werden. Wir wollen uns bei allen, die hier die Vorbe-reitung und Durchführung geleistet haben – allen voran bei den jungen "Kirchendetek-tiven" – extra bedanken. Eines muss aber hier schon angemerkt werden: Sollte St. Marien wieder einmal in einem Fernseh-gottesdienst gezeigt werden, dann darf die Gemeinde nicht zu Hause am Fernseher sit-zen bleiben, sondern soll persönlich in der Kirche anwesend sein. Dafür müssen wir eintreten.

Im Kindergarten Flohrstraße wurde im vergangenen Jahr der 50. Jahrestag der Grün-dung gefeiert. Dieses Fest war ein wichtiges Datum, an dem wir der Leiterin, Vera Henne-mann, und ihren Mitarbeiterinnen und allen Vorgängerinnen herzlichen Dank für ihre Arbeit sagen konnten.

Im Kindergarten Turnerstraße wurde im August eine Krippengruppe eingerichtet, weil der Hort aufgrund schulpolitischer Verände-rungen aufgegeben werden musste. Die Krip-pe hat sich inzwischen gut etabliert; Frau Mallok und Frau Sarap mit ihren Mitarbeite-rinnen sei dafür herzlich gedankt.

Kinder- und Familiengottesdienste wur-den in regelmäßiger Folge gefeiert. Im Vor-bereitungs-kreis um Frau Conradt, Frau Dau-er, Frau Kadauke und Frau Pflüger waren die Kindergärten eingebunden – und natürlich unsere Pastoren, Herr Kunze und Herr Oster-meier, und unser KMD, Herr Zündorf.

Auch Konfirmandengottesdienste und die Feier der Konfirmation mit 28 Konfirman-ten, und die der Goldenen Konfirmation im Herbst mit über 50 Teilnehmern waren Hö-hepunkte im Gemeindeleben.



Blicke auf die Leinwand: ZDF-Gottesdienst mit Kirchendetektiven

Im Bereich der Altenheime Heywinkel-haus und Haus Dorette haben sich Ehren-amtliche in speziellen Betreuungsgruppen und Besuchsdiensten fortgebildet. Das ist eine wichtige Arbeit, die nicht nur mit gu-tem Willen, sondern auch mit guten Kennt-nissen gemacht werden muss. Frau Heuwer hat sich hier besonders engagiert – danke ihr und allen, die daran beteiligt sind.

Im Heywinkelhaus vollzogen sich große Veränderungen: das Haus wurde in eine neue Rechtsform übergeführt, es wurde in eine „gGmbH“ umgewandelt – mit einer Gesell-schafterin, der Julius-Heywinkel-Stiftung, mit Gert Reimer als Vorsitzendem, den ich besonders begrüße, und einem Aufsichtsrat, dessen Vorsitzender Helmut Voß ist, und einem Geschäftsführer, Eckhard Kallert, die ich ebenfalls herzlich begrüße. St. Marien gibt damit haftungsrechtliche Verpflichtun-gen ab, pflegt aber weiterhin enge geistliche und gemeindliche Beziehungen.

Dass die Kirche täglich von vielen Men-schen besucht und erlebt werden kann, ver-danken wir der großen Zahl der Kirchen-wächter, die unter der Leitung von Manfred Rode treu ihren Dienst tun. Nicht nur aus unserem Gästebuch kann man erfahren, wie gut die Öffnung der Kirche angenommen wird. Zum Glück haben wir auch im vergan-genen Jahr wieder Kirchenwächter für die Mittagszeit über die Stadt vermittelt bekom-men: Emilia Zakszewski und Bodo Schulte-Varendorf, denen wir ebenfalls für ihre Ar-beit danken.

Viermal erschien im vergangenen Jahr unser Gemeindebrief und informierte die Gemeinde umfassend mit interessanten Ar-tikeln und Bildern, in ansprechendem Lay-out. Für diese über lange Jahre professionel-le Arbeit sind wir Helmut Voß und seinem Team sehr dankbar. Allen, die den Gemeinde-brief in die Häuser bringen, danken wir eben-

falls.

Die Sorge um den reibungslosen Ablauf der Gottesdienste und der Veranstaltungen in den Gemeinderäumen und in der Kirche ist unserem Küster Tilo Gliesche anvertraut. Den stets schönen Schmuck der Kirche bei Gottesdienst und sonstigen Anlässen besorgt zuverlässig unser Blumendienst mit Frau Arnscheid, Frau Goebel, Frau Meyer, Frau Oberwetter, Frau Otte, Frau Pott und Frau Riemann. Wir spüren alle, wie sehr ihre Arbeit von der Liebe zur Kirche getragen wird und danken Ihnen herzlich dafür.

Im Hintergrund, aber nicht weniger wich-tig, arbeitet unsere Pfarramtssekretärin Frau Brockamp. Auch ihr danken wir für ihre verlässlichen Dienste.

Bewirtet werden wir auch heute wieder mit verschiedenen Suppen, Getränken und Brot. Das wird uns gut tun. Den Damen an den Schöpfkellen und in der Küche herzli-chen Dank!



Als Letztes möchte ich jetzt unseren Pa-storen, unserem Stadtsuperintendenten un-serer Landessuperintendentin für ihr gottes-dienstliches Engagement, ihre Predigten, ihre seelsorgerliche Tätigkeit und ihr Einste-hen für alles, was St. Marien ausmacht, von Herzen danken.

Ein Wort der dankbaren Erinnerung soll Herrn Traugott Timme gelten, unserem lang-jährigen KMD, der im Oktober nach langer Krankheit verstarb und den wir auf seinem Weg zur letzten Ruhe begleitet haben.

Außerdem denken wir an Herrn Bind-heim, Frau Fangmeier, Frau Ivemeyer und Frau Lodter, die in der Kirchenwache, in Seniorenkreisen und als Austräger unseres Gemeindebriefes aktiv waren und im letzten Jahr verstorben sind.

2007 gehen wir natürlich wieder vielen neuen Ereignissen entgegen. Im Juni dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln und ein Jahr später dem Katholikentag in Osnabrück, bei dessen Durchführung wir als evangelische Nachbarkirche intensiv einge-bunden sein werden. Auf diese Vor-Ort-Öku-mene freuen wir uns besonders.

Aber mehr als im vergangenen Jahr wird

alle Fotos: Tilo Gliesche

es 2007 darauf ankommen, den gemeindlichen Alltag zu leben, und wir hoffen, dass wir mit einer neuen Diakonin oder einem neuen Diakon auch unsere Jugend- und Kinderarbeit weiter ausbauen können.

Der Kirchenvorstand und die Pastoren werden sich im Februar zu einer Klausurtagung ins Stift Börstel begeben, um in Ruhe und ohne Alltagsgeschäfte über geistliche Inhalte der Gemeindeführung nachzudenken.

Nun möchte ich meinen Rückblick und Ausblick beschließen mit Eduard Mörikes Versen zum Neujahr 1832, die aber auch heute noch gelten:

In Ihm sei's begonnen,  
der Monde und Sonnen  
an blauen Gezelten  
des Himmels bewegt.

Du Vater, du rate,  
lenke Du und wende.  
Herr, Dir in die Hände  
sei Anfang und Ende,  
sei alles gelegt.

Dr. Sigrid Pees-Ulsmann

*Die offene Kirche ist eine tolle Idee, wir haben das Umfeld genossen und gute Gespräche geführt.*

Dr. Michaela d. G.  
aus Bottrop  
27.12.06

Besucher-Buch St. Marien

## Öffentliche Führungen

jeden 3. Sonntag im Monat,  
um 12 Uhr

### Junge Stadtführer

Sonntag, alle 14 Tage  
um 12 Uhr

21.4., 5.5., 19.5., 2.6., 16.6., 30.6., 14.7.

### Kirchendetektive

an jedem 2. Sonntag im Monat,  
von 10 – 12 Uhr  
14.4., 12.5., 16.6.

## Im Blickpunkt: Kirchenpädagogik

Während des Empfangs wurden die Gäste mit einer Dia-Schau über die Aktivitäten der Kirchenpädagogen informiert. Es lief auch die Aufzeichnung des Fernsehgottesdienstes – zur Freude derer, die noch keine CD erworben hatten.

Thorsten Dördelmann als verantwortlicher Mitarbeiter erläuterte die Aktivitäten der Kirchenpädagogen des Jahres 2006:

**A**uch im letzten Jahr haben wieder viele Schulklassen, Kinder-, Jugend- und Konfirmandengruppen aber auch Erwachsene unsere Marienkirche durch kirchenpädagogische Führungen kennengelernt.

Viele Schulklassen haben sich im Unterricht auf die Kirchnerkundung vorbereitet, etwa durch den Nachbau eines Gewölbes mit unserem Baukasten. Sie lernten unter anderem, sich im Kirchenraum zu orientieren und die Bedeutung von christlichen Symbolen. Sie entdeckten viele Kunstwerke und Einrichtungsgegenstände, wie z.B. die Königin der Instrumente, die Orgel. Auf jeden Fall behalten sie die erlebnisorientierte und spirituelle Kirchenführung in guter Erinnerung.

Kirchenpädagogische Führungen sind aber nicht nur etwas für Kinder, sondern auch für Jugendliche und Erwachsene.

Besonders unsere „Blindenführungen“, bei denen die Kirche im Dunkeln zu entdecken und der Kirchenraum als Klangraum wahrzunehmen ist, stießen auch im vergangenen Jahr auf großes Interesse.

Drei Projekte von St. Marien möchte ich Ihnen nun kurz vorstellen:

– Unsere ca. 20 Kirchendetektive im Alter von 5-10 Jahren haben im vergangenen Jahr einmal monatlich am Sonntag Nachmittag für jeweils 3 Stunden unsere Kirche entdeckt.

– Sie haben im Zoo an einer biblischen Zooführung teilgenommen und die Tiere, die in St. Marien zuhause sind, aufgespürt.

– Sie haben als Höhepunkt aktiv am ZDF-Fernsehgottesdienst teilgenommen. Hinter und vor der Kamera zu stehen – beides war sehr spannend.

Zum Abschluss unserer Treffen im vergangenen Jahr bekam jeder nach einer Prüfung ein Zertifikat ausgehändigt.

Wir möchten daher gerne als nächstes Projekt mit den Kirchendetektiven eine Kirchenführerbroschüre entwickeln, von Kindern für Kinder erarbeitet und gestaltet: Kinder sehen oft anders als Erwachsene.

Ein Foto, das Frederik-Bengt und Julian zeigt, wie sie das Taufbecken erklären, werden demnächst zigtausende von Grundschulern der zweiten Klasse in ihrem Schulbuch für den katholischen Religionsunterricht entdecken, wenn es um das Thema Taufe geht, denn der Auer-Verlag wird dieses Foto für seine Schulbuchreihe: „Ich bin da“ veröffentlichen.

Für einige gibt es eine Entwicklung vom Kirchendetektiv zum Kirchenführer, wie für unsere ersten, inzwischen jugendlichen Kirchenführer Frederik-Bengt und Julian, die ja schon bundesweit bekannt geworden sind durch Funk und Fernsehen. Sie führen nach ihrer Ausbildung zu zweit kleine Gruppen, Schulklassen und Erwachsene durch die Kirche und ermöglichen durch erlernte und angewandte kirchenpädagogische Elemente anderen Menschen eigene Erfahrungen mit dem sakralen Raum.

Unsere jungen „Experten“ bilden sich immer weiter fort und erarbeiten inzwischen fast selbständig ihre thematischen Führungen. Sie wählen dabei aus inzwischen über 100 verschiedenen kirchenpädagogischen Bausteinen aus, die wir hier an St. Marien anbieten können.

Unsere Marienkirche ist ein Teil unserer Stadt und unserer Stadtgeschichte.

In allen Gruppen sind Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen, und so leisten wir auch hier einen wichtigen Beitrag zur Ökumene und zur Zukunftsfähigkeit unserer Kirchen.

(gekürzte Fassung – d. Redaktion)

Thorsten Dördelmann

# Weihnachtsoratorium für Kinder



**D**er Kartenvorverkauf musste nach wenigen Tagen gestoppt werden – der Ansturm ganzer Schulklassen, von Eltern, Großeltern, Paten, von Familien war beängstigend. Mehr als 800 kleine Besucher wollten wir nicht zulassen. Zum einen sehen die Kinder hinter den Säulen nichts (würden sie dann ruhig genug sein?), zum anderen mussten ja alle Besucher vor dem „großen“ Konzert im Anschluss die Kirche auch rechtzeitig wieder verlassen haben. Das erwies sich als eine gute Entscheidung – auch wenn im Vorverkauf viele Kartenwünsche unerfüllt bleiben mussten und eine Abendkasse gar nicht eingerichtet war.

Mucksmäuschenstill saßen oder hockten die jungen Besucher hellwach auf den Bänken. „Mir kamen die Tränen“, sagte hinterher eine Geigerin. Das werden auch die Leser der NOZ empfunden haben, als sie das große Foto sahen. Auch von hinten ein starker Eindruck! (Foto: Tilo Gliesche)

Dank vieler Helfer klappten Einzug und Auszug (nur nach Norden – wegen der schon vor dem Brautportal wartenden neuen Besucher) völlig reibungslos. Die Sanitäter im Rettungsfahrzeug hinter der Kirche brauchten nicht tätig zu werden.

In diesem Jahr wird es zwei Kinderaufführungen geben!

Helmut Voß



Kinderfreizeit vom 04.  
bis zum 06. Mai auf  
der Holter Burg

St. Marien bietet eine  
Kinderfreizeit im  
Rahmen von MAKIKI für  
6-9jährige auf der  
Holter Burg in  
Bissendorf an.

Nähere Informationen  
und Anmeldung bei Laura  
Schimmelpfennig:  
0541-4095688

## Makiki

donnerstags 14-tägig 16-17 Uhr  
am Lichterglobus  
für Kinder zwischen 7 und 9 Jahren

### Treffen:

12.04.	26.04.
10.05.	24.05.
07.06.	21.06.
05.07.	

## Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM) in St. Marien

APRIL	15.	10.00 Uhr	(KG)	JUNI	03.	10.00 Uhr	(KG)
MAI	13.	10.00 Uhr	(KG)	JULI	08.	10.00 Uhr	(FAM)

## Jugendgottesdienste in der Stadt Osnabrück

APRIL	07.	18.00 Uhr	Lutherkirche – „Heilige Osternacht“ – Gottesdienst im Jugendstil
	07. - 08.	21.00 Uhr	Michaeliskirche – „Eine durchwachte Nacht mit Stationen“ – Jugendgottesdienst
	29.	18.00 Uhr	Pauluskirche – Schinkel – Gemeindehaus: „Timeless“ – Jugendgottesdienst
MAI	06.	18.00 Uhr	Lutherkirche, Iburger Straße – Gottesdienst im Jugendstil
	17.	18.00 Uhr	Lutherkirche, Iburger Straße – Gottesdienst im Jugendstil
	17.	18.00 Uhr	Pauluskirche – Schinkel – Gemeindehaus: „Timeless“ – Jugendgottesdienst

# Klausurtagung des Kirchenvorstandes

im Stift Börstel

**D**er Kirchenvorstand quartierte sich schon in seinem ersten Amtsjahr für ein verlängertes Wochenende in den Seminarräumen des Stifts Börstel ein, um ungestört und intensiv die Tätigkeitsgebiete ansprechen zu können und planerische Perspektiven zu entwickeln.

Aus einigen Arbeitsfeldern stellen wir hier Kurzberichte vor.

## Mitgliederbefragung 2006

Gleichzeitig mit der Kirchenvorstandswahl im Februar 2006 wurde von der Hannoverschen Landeskirche eine Mitgliederbefragung mittels einer Fragebogenaktion durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. Mit diesen beschäftigten wir uns als Kirchenvorstand eingehend zu Beginn unserer Tagung in Börstel. Damit erhielten wir einen interessanten Überblick über die Zufriedenheit der Gemeinde in Bezug auf die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und über die Wünsche der Gemeindemitglieder, d.h. wir erhielten eine gute Basis für zukünftige Entscheidungen.

Hier für Sie eine kurze Zusammenfassung der wesentlichen Punkte:

Auffällig ist eine sehr hohe Präsenz in den Gottesdiensten, die weit über dem Durchschnitt der Landeskirche liegt, und eine große Zufriedenheit der Besucher mit deren Gestaltung. Ebenso finden die Konzerte in der Kirche und die gesamte Arbeit des Chores ein sehr positives Echo in der Gemeinde. Zu erwähnen ist auch, dass eine besonders große Nähe der Pastoren zu den Gemeindemitgliedern empfunden wird, und die gute Arbeit des Küsters, der allen bekannt ist, weil er auf alle offen zugeht.

Mit der Seniorenarbeit sind die angesprochenen Gemeindemitglieder sehr zufrieden und fühlen sich auch gut über alle Veranstaltungen informiert. Anders sieht es im Hinblick auf die Jugendarbeit aus. Dort liegt die St. Mariengemeinde mit einer Zufriedenheit von 20% der Mitglieder zwar weit über dem Durchschnitt in der Landeskirche von 8%, zeigt aber doch ein großes Defizit auf. Uns als Kirchenvorstand reicht es nicht, wenn

nur jeder fünfte angibt, mit der Jugendarbeit zufrieden zu sein. Die Zufriedenheit mit den Angeboten für Kinder zeigt zwar einen höheren absoluten Wert, dieser liegt aber unter den Durchschnittswerten. Die Kindergärten werden von auffällig vielen Gemeindemitgliedern gar nicht wahrgenommen.

Außerdem wurde bemängelt, dass weitere Angebote, wie Gesprächskreise, Freizeiten, usw. zu wenig bekannt seien, obwohl die Präsenz der St. Mariengemeinde in der Presse besser ist als im Landeskirkendurchschnitt und der Gemeindebrief von vielen regelmäßig gelesen wird.



Die Mitte des Tagungsortes: Stiftskirche Börstel

Was bedeutet dies für unsere Arbeit im Kirchenvorstandes?

Der Schwerpunkt der Gemeindearbeit – die Gottesdienste, die Konzerte in der Kirche, die Arbeit mit den Chören – soll erhalten bleiben und weiter gefördert werden. Bezüglich des Defizites in der Jugend- und Kinderarbeit sehen wir uns in unserer Entscheidung bestätigt, nach dem Weggang unserer Diakonin Frau Conradt eine/n Nachfolger/in zu suchen, die/der die Arbeit der zur Zeit ehrenamtlich in diesem Bereich Tätigen ( KiGo, MAKIKI, Kirchendetektive) unterstützen und neue Ideen einbringen und fördern kann. Das Informationsdefizit wollen wir durch eine Verbesserung der Internetseite der St. Mariengemeinde – für junge und jüngere Gemeindemitglieder – und durch die Erstellung eines Flyers, der sämtliche Angebote der Gemeinde enthält, beseitigen.

Außerdem hat die Umfrage ergeben, dass es zahlreiche Gemeindemitglieder gibt, die gerne in der Gemeinde mitarbeiten oder mehr mitarbeiten würden.

Das hat uns sehr gefreut! Es werden viele gebraucht, um die vielfältigen Aufgaben und Wünsche zu erfüllen. Bitte trauen Sie sich, uns anzusprechen!

Ina Alexandra Weymann

## Wie wünsche ich mir Kirche?

Ergebnisse einer Befragung von 20-39 jährigen Gemeindemitgliedern.

Entstanden war die Idee auf einem Treffen vieler Mitglieder der Gemeinden des Kirchenkreises („open space“ Ende 2005).

Die Ergebnisse sollen hier zusammengefasst werden:

1) Teilnehmer der Befragung sehen in der Kirche/der Gemeinde einen wichtigen geistlichen Mittelpunkt – das Kirchengebäude, die Musik, die Ruhe und (spirituelle) Besinnungsangebote haben große Bedeutung für sie.

2) Sie wünschen Angebote, die ihren Interessen entsprechen: Vorträge, spezielle Gottesdienste und Angebote für Austausch und Aktivitäten (themenbezogene oder eher kommunikative Treffen) werden häufig genannt.

3) Sie wünschen sich eine intensivere Auseinandersetzung mit traditionellen Abläufen im Gemeindeleben, insbesondere auch Gottesdiensten, die zu neuen Formen führen können/sollen: Als Beispiele wurden genannt:

– thematische Gottesdienste, in denen auch Bezug zur eigenen Altersgruppe genommen wird.

– neue Formen von Musik und Liturgie

– andere Gottesdienstzeiten – z.B. wurde der Sonntagabend vorgeschlagen.

4) Sie plädieren für soziale Verantwortung der Gemeinden und bieten dafür z.T. eigenes Engagement an.

5) Junge Familien begrüßen Familiengottesdienste und andere Angebote für Kinder und wünschen sich mehr Möglichkeiten für Familien

6) Viele Teilnehmer wünschen sich gezieltere Informationen über Veranstaltungen, vorwiegend per Mail.

7) Sie sind oft zeitlich in anderen Bereichen (Beruf, Familie, Aufgaben) stark eingebunden.

8) Eine große Anzahl der Teilnehmer ist aber auch nicht an der Kirche interessiert.

9) Viele Teilnehmer geben positive Rückmeldung über die Fragebogenaktion.

Eine erste Reaktion auf die Befragung ist bereits geplant: So wird **am 15. April 2007 (Sonntag)** ein Abend für diese Altersstufe stattfinden. Alle, die an der Befragung in den einzelnen Gemeinden teilgenommen haben, werden eingeladen, ab etwa 17 Uhr gemeinsam zu sehen, was bereits in den Gemeinden an Aktivitäten existiert, zu überlegen, was wir neu organisieren könnten, sich auszutauschen, einander kennenzulernen. Für einen kleinen Imbiss, für Kinderbetreuung und für musikalische Begleitung ist gesorgt. Wir freuen uns auf interessante Gespräche und viele neue Ideen!

Nähere Informationen zu dieser Befragung und zur Planung des Treff-Abends am 15. April bei: Dr. Anne-Marie Kadauke (kadauke.list@t-online.de)

Dr. Anne-Marie Kadauke



Von oben alles im Blick



Vom Tisch aus alles im Blick

## Liturgie

Der Kirchenvorstand beschäftigte sich in seiner Sitzung am Samstagabend dieses Wochenendes auch mit der Gestaltung der Liturgie in den sonntäglichen Hauptgottesdiensten von St. Marien.

KMD Carsten Zündorf hatte den Ablauf des Gottesdienstes in seine Bestandteile zerlegt und auf 30 einzelne Karten geschrieben. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes hatten die Aufgabe, diesen Ablauf in gemeinsamer Arbeit wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen. Dabei gab es Gelegenheit, jeden einzelnen Punkt der Liturgie im Hinblick auf seine inhaltliche Bedeutung, seinen biblischen Bezug und seinen geschichtlichen Hintergrund zu beleuchten.

Bei verschiedenen Punkten, z. B. beim Kyrie, wurde dabei länger diskutiert, ob die gegenwärtige Form beibehalten werden sollte oder ob in Zukunft Änderungen sinnvoll erscheinen.

Einig war sich der Kirchenvorstand jedenfalls in dem Punkt, dass diese Überlegungen zur Liturgie in absehbarer Zukunft als **Abend für die ganze Gemeinde** eine Wiederholung finden sollen.

Carsten Zündorf

## Bauangelegenheiten

Neben den Ergebnissen aus den Mitgliederbefragungen und liturgischen Beratungen waren auch die Bauangelegenheiten von St. Marien auf unserer KV-Klausur ein wichtiges Thema. **Viele unserer Bauten sind dringend renovierungsbedürftig**, und die Vorgabe der Landeskirche, ein „Gebäudemanagement“ vorzulegen, bringt uns in vielen Bereichen zu neuen Überlegungen, zumal gleichzeitig mit der Vollendung des „Hauses der Kirche“ in direkter Nachbarschaft uns einige treue Mieter verlassen werden.

Unsere Aufgaben sind klar: Wie können wir die gemeindlichen Räume optimal für unsere Gemeinde und ihre Bedürfnisse nutzen? Wie können wir die Gemeinderäume bei bevorstehenden Sanierungen an einer Stelle konzentrieren? Welche Aufgaben kommen durch die Profilierung der Gemeinden eventuell neu auf uns zu?

Viele, viele Fragen tauchen auf, und wir haben begonnen, den Bedarf der Gemeinde und des Kirchenkreises und anderer kirchlicher Arbeitsstellen zu erheben, um in den nächsten Monaten ein **tragfähiges und finanzierbares Konzept für die Sanierung** unserer Gebäude zu erarbeiten.

Achim Kunze



Vom OH-Projektor aus alles im Blick

*Hallo, ihr lieben!  
Eure Kirche ist Wunderschön  
und im Gegensatz zu unserer  
Stiftskirche riesig. Außerdem  
habt ihr tolle Trompeten-  
spieler. Ich wünsche ein schönes  
Weihnachtsfest!*

Sara  
17.12.06

Besucher-Buch St. Marien

# 40 Jahre Flentrop-Orgel

In diesem Jahr wird die Orgel in St. Marien, erbaut von der Orgelbaufirma Flentrop aus Zaandam (Niederlande) 40 Jahre alt.

Konzipiert wurde das Instrument von Dirk Andries Flentrop in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Kirchenmusikdirektor Traugott Timme.

Die Flentrop-Orgel wurde in ihrer Klanggestaltung nach barocken Vorbildern gebaut. Ihr Anblick lässt die Prinzipien des sogenannten Hamburger Barockprospektes erkennen: Deutlich sind die vier Manualwerke (Rückpositiv, Hauptwerk, Oberwerk und Brustwerk) sowie die beiden Pedaltürme links und rechts zu unterscheiden.

Während der Amtszeit von Kirchenmusikdirektorin Wiltrud Fuchs wurden an der Orgel kleinere klangliche Nachbesserungen vorgenommen, die vor allem die Zungenstimmen des Instrumentes betrafen. Das ursprüngliche Konzept der Orgel enthielt ferner keine Pedalkoppeln (also die technische Möglichkeit, die Töne der Manuale auch vom Pedal aus zu bedienen), diese Spielhilfe wurde ebenfalls zu ihrer Zeit nachgerüstet.

Auch heute stehen wieder kleinere technische Nachbesserungen an, außerdem muss die Orgel dringend – nach ca. 15 Jahren – von Staub und Kerzenruß gereinigt werden.

Die Flentrop-Orgel wurde am Sonntag, dem 11. Juni 1967, damals der Dritte Sonntag nach Trinitatis, mit einem Festgottesdienst und einem Orgelkonzert eingeweiht und in den Dienst der Gemeinde gestellt.

Auch heute noch hat das Instrument eine große Bedeutung für die gottesdienstliche und konzertante Musikkultur in der Stadt und im Landkreis Osnabrück.

Anlässlich des Orgeljubiläums finden in St. Marien im ersten Halbjahr 2007 fünf Orgelkonzerte statt. Diese Reihe wird im zweiten Halbjahr fortgesetzt.

Darüber hinaus eröffnet die Firma Flentrop am

Pfingstsonntag, dem 27. Mai 2007, um 19 Uhr eine Ausstellung in St. Marien und präsentiert neben technischen Exponaten (u.a. ein voll funktionsfähiges „durchsichtiges“ Orgelmodell und die einzelnen Schritte der Herstellung einer Orgelpfeife) zahlreiche Bilder und Dokumente aus der Zeit der Planung und Erstellung der Orgel.

Aus dem Geleitwort zur Einweihung der neuen Flentrop-Orgel von Dirk Andries Flentrop:

*„Niederländische Orgelbauer arbeiten heute wieder, wie im 16. Jahrhundert, in verschiedenen Ländern Europas, ja in der ganzen Welt. [...] Dass Herr Kirchenmusikdirektor Traugott Timme und der Kirchenvorstand der Osnabrücker Marienkirche an dieser Entwicklung des internationalen Orgelbaus tätigen Anteil genommen haben, erfüllt mich mit großer Freude. Es ist mein Wunsch, dass die Mariengemeinde in ihrem kirchenmusikalischen Leben für viele Generationen durch diese ihre neue Orgel bereichert werde.“*

Carsten Zündorf

## St. Marien - Musikgruppen

### Marienkantorei

donnerstags 20–22 Uhr  
(Vorsingen notwendig)  
Gemeindehaus  
An der Marienkirche 6–9  
mit Carsten Zündorf

### „Capella Coristi“

Kammerchor – Projekte  
mit Carsten Zündorf

### Posaunenchor

mittwochs 20–22 Uhr  
Gemeindehaus  
mit Carsten Zündorf

**Blechbläser-Anfängerschulung**  
auf Nachfrage über Carsten Zündorf

### Motettenchor Marien

dienstags 20–22 Uhr  
(offen für alle, die am Singen  
geistlicher Musik Freude haben)  
Gemeindehaus  
mit Carsten Zündorf

### Blockflöten-Ensemble

unter eigener Leitung  
donnerstags 19–20 Uhr  
Musik-Boden, Turmstraße 23

### La Gioia Osnabrück

Ensemble auf  
historischen Instrumenten  
arbeitet projektweise

### Ausbildung

„Kirchenmusik im Nebenamt“  
(Orgel/Chorleitung/Theorie)  
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

### Kirchenmusikdirektor

Carsten Zündorf  
An der Marienkirche 6–9  
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20  
e-mail:  
kmd@musikanmarien.de

... und im Internet finden Sie uns unter:  
[www.musikanmarien.de](http://www.musikanmarien.de)

## »40 Jahre Flentrop-Orgel« Zweites Konzert Streicher und Orgel

Werke von  
Josef Gabriel Rheinberger, Gerard Bunk,  
Otto Olsson, Marcel Dupré  
und anderen

zusammen mit den  
Osnabrücker Kammermusiktagen

Eintritt: 12,- Euro / 8,- Euro

Dienstag, 17. April 2007, 20.00 Uhr

## »40 Jahre Flentrop-Orgel« Drittes Konzert Grenzgänge

Die Zeitenwende  
zwischen Renaissance und Barock  
Werke von  
Palaestrina, Castello, Bertali, Frescobaldi

Claudia Schmidt-Heise – Violine  
Detlef Reimers – Posaune  
Adrian Rovatkey – Dulzian  
Lutz Heiwolt – Gambe  
Carsten Zündorf – Orgel

Eintritt 12,- Euro / ermäßigt 8,- Euro

Sonnabend, 5. Mai 2007, 20.15 Uhr

## »40 Jahre Flentrop-Orgel« Viertes Konzert Flentrop international

Orgel-Gastkonzert  
mit Studierenden der  
University of Evansville (USA)  
Klasse Dr. Douglas Reed

19.00 Uhr:  
Eröffnung der Ausstellung  
»40 Jahre Flentrop-Orgel«

Eintritt: 8,- Euro / 5,- Euro

Pfingstsonntag, 27. Mai 2007, 20.00 Uhr

## 40 Jahre Flentrop-Orgel« Fünftes Konzert Johann Sebastian Bach Dritter Teil der Clavierübung

Präludium und Fuge Es-Dur  
Choralbearbeitungen zu Kyrie und Gloria  
Choralbearbeitungen  
zu Luthers Katechismus  
Vier Duette  
Carsten Zündorf – Orgel  
Eintritt: 8,- Euro / 5,- Euro

Sonntag, 3. Juni 2007, 20.00 Uhr

## Vorher: Johann Sebastian Bach Dritter Teil der Clavierübung

Einführungsvortrag  
von Carsten Zündorf  
Orgelempore St. Marien

Sonnabend, 2. Juni 2007, 20.15 Uhr

## Gustav Mahler Sinfonie Nr. 2 c-moll (Auferstehung)

nach Texten aus  
DES KNABEN WUNDERHORN  
und Dichtungen von Klopstock

Sabine Ritterbusch – Sopran  
Eva Schneiderei – Alt  
Marienkantorei  
(Einstudierung Carsten Zündorf)  
Konzertchor Münster  
Chor des Musikvereins Münster  
(Einstudierung Christian-Kai Sander)  
Osnabrücker Sinfonieorchester  
Dirigent: Hermann Bäumer  
Stadthalle Osnabrück

Vorverkauf: Stadttheater

Montag, 18. Juni 2007, 20.00 Uhr

## Psalmen

Chorkonzert a cappella

Werke von  
Johann Christoph Altnikol  
Edvard Grieg  
Benjamin Britten und anderen

Vokalensemble Capella Coristi  
Carsten Zündorf – Leitung  
Eintritt: 12,- Euro / 8,- Euro

Sonntag, 24. Juni 2007, 18.00 Uhr

## Serenade

Ein sommerliches Abendkonzert  
mit dem Posaunenchor St. Marien

Sonntag, 1. Juli 2007, 18.00 Uhr

## Vorschau

## Osnabrücker Orgelsommer 2007

Dienstag, 24. Juli, 20.15 Uhr  
Christian Joppich

Dienstag, 31. Juli, 20.15 Uhr  
Godehard Nadler

Dienstag, 07. August, 20.15 Uhr  
Arne Hatje

Dienstag, 14. August, 20.15 Uhr  
Stephan Luterman

Dienstag, 21. August, 20.15 Uhr  
Dominique Sauer und Carsten Zündorf

# TERMINKALENDER ST. MARIEN

MÄRZ 2007	21.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: „Ein feste Burg ist unser Gott“ – Martin Luther oder: Die gesungene Reformation	Pastor Ostermeier
	24.	18.15 Uhr	Kirche	Passionsgottesdienst mit Paul-Gerhardt-Liedern	
	25.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Motettenchor	
	28.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenkreis: „Alle Kinder dieser Welt sind unsere Kinder“ – die SOS-Kinderdörfer in Mosambik mit Franz Rosen aus Emsbüren	Pastor Ostermeier
	31.	18.15 Uhr	Kirche	Passionsgottesdienst mit Paul-Gerhardt-Liedern	
APRIL 2007	01.	10.00 Uhr	Kirche	Kantatengottesdienst mit Marienkantorei	
	02.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino: „Korzak“	
	04.	19.00 Uhr	Kirche	Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag mit Orchester	
	06.	10.00 Uhr	Kirche	Karfreitaggottesdienst mit Mottenchor	
		15.00 Uhr	Kleine Kirche	Ökum. Karfreitagsliturgie mit der Schola der Kleinen Kirche	
	08.	05.00 Uhr	Kirche	Osternacht mit Abendmahl und anschließendem Osterfrühstück	
		09.00 Uhr	Kirche	Turmblasen mit dem Posaunenchor	
		10.00 Uhr	Kirche	Ostersonntagsgottesdienst mit Posaunenchor	
	09.	10.00 Uhr	Kirche	Ostermontagsgottesdienst mit Abendmahl und mit Marienkantorei	
	11.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag: „Auf die Wurzel kommt es an“	Pastor Kunze
	17.	20.00 Uhr	Kirche	Streicher und Orgel – Konzertreihe: 40 Jahre Flentrop-Orgel	
	18.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: „Es mag sein, dass alles fällt“ – Rudolf Alexander Schröder	Pastor Ostermeier
				Kirchenpädagogische Führung	
	22.	10.00 Uhr	Kirche	Konfirmationsgottesdienst	
	25.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenkreis: Aufgaben und Ziele des Aktionszentrums Dritte Welt „Hunger in Südafrika“ mit Reinhard Stolle aus Osnabrück	Pastor Ostermeier
				Festgottesdienst „100 Jahre CVJM-Osnabrück“	
MAI 2007	4.-6.			Kinderfreizeit in Holte	
	5.	18.15 Uhr	Kirche	Musikalischer Abendgottesdienst – Posaune und Orgel	
		20.15 Uhr	Kirche	Grenzgänge – Konzertreihe: 40 Jahre Flentrop-Orgel	
	6.	10.00 Uhr	Kirche	Kantatengottesdienst mit Marienkantorei und Motettenchor	
	7.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino – „Das Leben der Anderen“ – ein Film von Oskar-Preisträger (2007) Florian Henckel von Donnersmarck	
	9.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag: „Licht ins Dunkel“	Pastor Kunze
	16.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis: „Tod, wo sind nun deine Waffen“ – Johann Rist, Sänger gegen Tod und Teufel	Pastor Ostermeier
				Himmelfahrtsgottesdienst	
	17.	10.00 Uhr	Kirche	Himmelfahrtsgottesdienst	
	19.	12.00 Uhr	Kirche	Kirchenpädagogische Führung	
		18.15 Uhr	Kirche	Musikalischer Abendgottesdienst, Vocalensemble Capella Coristi	
23.	14.15 Uhr		Senioren-Ausflug zum Korbmuseum in Recke	Pastor Ostermeier	

MAI 2007	27.	10.00 Uhr	Kirche	Kantatengottesdienst zum Pfingstfest – Marienkantorei und La Gioia
		20.00 Uhr	Kirche	Flentrop International – Konzertreihe: 40 Jahre Flentrop-Orgel
	28.	10.30 Uhr	Gertrudenberg	Ökumenischer Pfingstgottesdienst mit dem Posaunenchor
JUNI 2007	2.	20.15 Uhr	Kirche – Orgelempore	Joh.Seb.Bach: 3.Teil der Clavierübung – Einführungsvortrag – KMD Zündorf
	3.	20.00 Uhr	Kirche	3.Teil der Clavierübung – Konzertreihe: 40 Jahre Flentrop-Orgel
	4.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Montagskino: „Babettes Fest“– Nach einer Novelle von Tania Blixen
	6. – 10.			Deutscher Evangelischer Kirchentag in Köln
	9.	18.15 Uhr	Kirche	Musikalischer Abendgottesdienst, Vocalensemble Capella Coristi
	13.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag: „Der Kreis führt zur Mitte“ Pastor Kunze
	16.	12.00 Uhr	Kirche	Kirchenpädagogische Führung
	17.	10.00 Uhr	Kirche	Festgottesdienst zur Eröffnung des Afrikafestivals in Osnabrück
				11.15 Uhr
	18.	20.00 Uhr	Stadthalle	Gustav Mahler: Sinfonie Nr.2 c-moll mit Marienkantorei
	20.	15.30 Uhr	Gemeindesaal	Frauenkreis: „Herr, komm in mir wohnen...“
				Gerhard Tersteegen – einer der „Stillen im Lande“ Pastor Ostermeier
	23.	18.15 Uhr	Kirche	Musikalischer Abendgottesdienst, Vocalensemble Capella Coristi
	24.	18.00 Uhr	Kirche	Chorkonzert acapella – Psalmen - Vocalensemble Capella Coristi
27.	15.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenkreis: „Bittere Armut – Große Herzlichkeit“ – die Cusco-	
			Kinderhilfe Peru mit Dr. Heinz Gravenkötter Pastor Ostermeier	
JULI 2007	03. – 13.		Urlaub ohne Koffer	Brennecke

## Gottesdienste in St. Marien – Passionszeit und Ostern und Pfingsten – auf einen Blick

MÄRZ 2007	24.	18.15 Uhr	Kirche	Passionsgottesdienst mit Paul-Gerhardt-Liedern – P. Ostermeier
	25.	10.00 Uhr	Kirche	„Judika“: Gottesdienst mit Abendmahl – Motettenchor – P. Kunze
	31.	18.15 Uhr	Kirche	Passionsgottesdienst mit Paul-Gerhardt-Liedern – Pastor Kunze
APRIL 2007	01.	10.00 Uhr	Kirche	„Palmarum“: Kantaten-Gottesdienst: Joh.-Seb.-Bach: „Himmelskönig, sei willkommen!“ – Marienkantorei – La Gioia – KMD Zündorf – Pastor Kunze
	05.	19.00 Uhr	Kirche	„Gründonnerstag“: Musikalischer Abendmahlsgottesdienst mit Orgel und La Gioia: ! Max Reger: „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ und Zoltan Gárdony: „Drei Bilder zur Karwoche“ – Leitung und Orgel: KMD Zündorf – Pastor Ostermeier
	06.	10.00 Uhr	Kirche	„Karfreitag“ : Gottesdienst mit Abendmahl – Motettenchor – KMD Zündorf – Landessuperintendentin Janssen-Reschke
		15.00 Uhr	Kleine Kirche	Karfreitagsliturgie mit der Schola der Kleinen Kirche – Superintendent Hammersen
	07.	11.30 Uhr	Kirche	Osnabrücker Friedensgebet
	08.	05.00 Uhr	Kirche	Feier der Osternacht mit Abendmahl – KMD Zündorf – Pastor Kunze
		anschließend:	Gemeindehaus	gemeinsames Osterfrühstück
		09.00 Uhr	Marktplatz	Turmblasen mit Posaunenchor
	09.	10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst – Posaunenchor – Pastor Ostermeier
		10.00 Uhr	Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl – Marienkantorei – LaSup Janssen-Reschke
MAI 2007	05.	18.15 Uhr	Kirche	Musikalischer Abendgottesdienst – Posaune und Orgel – Detlev Reimers und Carsten Zündorf
	06.	10.00 Uhr	Kirche	„Kantate“: Kantatengottesdienst: Heinrich Schütz: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ – Marienkantorei – Motettenchor – KMD Zündorf – Landessuperintendentin Janssen-Reschke
	17.	10.00 Uhr	Kirche	„Himmelfahrt“: Gottesdienst – Superintendent Hammersen
	19.	18.15 Uhr	Kirche	Musikalischer Abendgottesdienst – Capella Coristi – KMD Zündorf – Pastor Ostermeier
	27.	10.00 Uhr	Kirche	„Pfingstsonntag“: Kantatengottesdienst: Joh.-Seb.-Bach: „Erschallet, ihr Lieder!“ – Marienkantorei – Solisten – La Gioia – KMD Zündorf – Landessuperintendentin Janssen-Reschke
	28.	10.30 Uhr	Gertrudenberg	„Pfingstmontag“: Ökumenischer Gottesdienst auf dem Gertrudenberg – Posaunenchor – Pastor Ostermeier
	24.	10.00 Uhr	Kirche	Letzter Gottesdienst von Landessuperintendentin Janssen-Reschke in St. Marien (vor ihrer Verabschiedung durch Landesbischöfin Margot Käßmann am 22.09.2007, um 14.00 Uhr) – Kirchenkaffee

## Seniorentermine

<b>Jeden Dienstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Turmstraße 21</b>	<b>Werkstatt (nur bis Dienstag, 29. Mai 2007 !)</b>
<b>MÄRZ 2007</b>	<b>21. 15.30 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Frauenkreis „Ein feste Burg ist unser Gott“ Martin Luther – oder: Die gesungene Reformation Pastor Ostermeier</b>
	<b>28. 15.30 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Seniorenkreis „Alle Kinder dieser Welt sind unsere Kinder“ – die SOS-Kinderdörfer in Mosambik mit Franz Rosen Pastor Ostermeier</b>
<b>APRIL 2007</b>	<b>02. 15.00 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Montagskino (Pastor Kunze) „Korczak“ – Der besondere Film in der Karwoche über den bekannten Arzt, Schriftsteller und Pädagogen Janusz Korczak im Warschauer Ghetto</b>
	<b>11. 15.00 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Gemeindenachmittag „Auf die Wurzel kommt es an“ Pastor Kunze</b>
	<b>18. 15.30 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Frauenkreis „Es mag sein, dass alles fällt“ Rudolf Alexander Schröder, Leben und Dichtung Pastor Ostermeier</b>
	<b>25. 15.30 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Seniorenkreis Aufgaben und Ziele des Aktionszentrums Dritte Welt „Hunger in Südafrika“ mit Reinhard Stolle aus Osnabrück Pastor Ostermeier</b>
<b>MAI 2007</b>	<b>07. 15.00 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Montagskino (Pastor Kunze) „Das Leben der Anderen“ – ein Film über den DDR- Staat mit seinem Machtanspruch und seinem erbarmungslosen System aus Kontrolle und Über- wachung (u.a. „Oscar“-preisgekrönt 2007)</b>
	<b>09. 15.00 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Gemeindenachmittag „Licht ins Dunkel“ Pastor Kunze</b>
	<b>16. 15.30 Uhr</b>	<b>Gemeindesaal</b>	<b>Frauenkreis „Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist dein Triumph?“ – Johann Rist, Sänger gegen Tod und Teufel im Dreißigjährigen Krieg Pastor Ostermeier</b>
	<b>23. 14.15 Uhr</b>	<b>Ausflug</b>	<b>Seniorenkreis mit Ausflug zum Korbmuseum in Recke Pastor Ostermeier</b>

## Seniorentermine

Jeden Dienstag	15.00 Uhr	Turmstraße 21	Werkstatt (nur bis Dienstag, 29. Mai 2007 !)	
<b>JUNI 2007</b>	<b>04.</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Montagskino (Pastor Kunze)</b> <b>„Babettes Fest“ (Babettes Gæstebud) Ein Film von Gabriel Axel, Dänemark 1986/87, Verfilmung einer Novelle von Tania Blixen.</b>
	<b>13.</b>	<b>15 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Gemeindenachmittag</b> <b>„Der Kreis führt zur Mitte“ Pastor Kunze</b>
	<b>20.</b>	<b>15.30 Uhr</b>	<b>Gemeindehaus</b>	<b>Frauenkreis</b> <b>„Herr, komm in mir wohnen...“</b> <b>Gerhard Tersteegen – einer der „Stillen im Lande“</b> <b>Pastor Ostermeier</b>
	<b>27.</b>	<b>15.30 Uhr</b>	<b>Gemeindesaal</b>	<b>Seniorenkreis</b> <b>„Bittere Armut – Große Herzlichkeit“ –</b> <b>die Cusco-Kinderhilfe Peru</b> <b>mit Dr. Heinz Gravenkötter, Georgsmarienhütte</b> <b>Pastor Ostermeier</b>

## Urlaub ohne Koffer

**M**alerisch - märchenhaft – maritim oder auch paradiesisch? Wie soll das diesjährige Motto der Aktion heißen? Sehnsüchte, Visionen von der ewigen Suche nach dem besseren Leben, dem Quell der Jugend, dem Garten Eden wollen geweckt werden. Das alles, aber auch eine mahnende Erinnerung an dunkle Zeiten – an einen Ort des Schreckens – soll vorkommen.

Diese Stichworte und Gedanken kreisen zur Zeit bei der Planung zu „Urlaub ohne Koffer“ bei den Initiatoren, müssen aber noch zu einem vielfältigen bunten Strauß gebunden werden. Vieles ist noch nicht konkret und in trockenen Tüchern. Nur dies: Der Zeitraum für die unterschiedlichen Aktivitäten und Unternehmungen steht fest.

Ähnlich wie im letzten Jahr ist es die erste Hälfte des Monats Juli.

Vom 3. – 13. Juli

sollten sich interessierte Seniorinnen und Senioren von familiären Verpflichtungen gegenüber Kindern und Enkeln freimachen und diese Tage im Kalender markieren. Es können einzelne Aktivitäten und Fahrten, aber auch das „Gesamtpaket“ gebucht werden. Am dazwischen liegenden Wochenende finden ein Familiengottesdienst in der Marienkirche und ein Gemeindefest im Garten hinter dem Gemeindehaus statt, so dass für diese Zeit nichts Weiteres geplant werden muss und man einfach mitfeiern kann.

Der „Urlaub ohne Koffer“ vor den niedersächsischen Sommerferien gilt natürlich wieder für die Region der beiden großen Innenstadtkirchen St. Marien und St. Katharinen und wird von Siegfried Brennecke und Diakonin Lisa Neumann geleitet.

Das Programm wird im März fertiggestellt und anschließend in beiden Gemeinden verteilt. Für die einzelnen Tage gibt es kurze Hinweise zu Fußwegen, damit eine individuelle Planung möglich ist. Die Anmeldungen sollen schriftlich erfolgen und werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Genaueres kann dem Programm entnommen werden.

Zu Beginn am 3. Juli ist bei einem Frühstück im Gemeindehaus von St. Marien die Gelegenheit, die Teilnehmerbeiträge zu entrichten und sich einstimmen zu lassen. Der Abschluss mit einem Gottesdienst und dem Grillabend findet am Freitag, dem 13. Juli in St. Katharinen statt. Gut, dass auch das „Team Oberwetter“ wieder zur Verfügung steht mit einem hoffentlich gut gewarteten Reisebus der Stadtwerke und gekühlten Getränken! Da kann der Sommer dann kommen!

Siegfried Brennecke

# St. Marien – *historisch*

Viele Kirchengemeinden haben in früheren Jahrhunderten die Bänke, Bankboxen (z.T. abschließbar) oder die Stühle in ihren Kirchen an Gemeindeglieder gegen Gebühr vermietet.

Ein rechtsgültiger Mietvertrag wurde durch die Ausfertigung eines „Winnzettels“ geschlossen, von dem ein Exemplar dem Gemeindeglied ausgehändigt wurde, eines im Archiv der Gemeinde verblieb.

„... Damit ist derselben das Recht verliehen, diese Stelle zum Gehör des Göttlichen Wortes zeit lebens zu benutzen, jedoch sind die zum Zwecke der kirchlichen Ordnung erlassenen oder noch zu erlassenden Vorschriften zu beachten. Insbesondere muß bei einem durch Erbgang, Verkauf oder sonst eingetretenen Wechsel des Besitzers die neue Beweinkaufung innerhalb sechs Wochen gegen Zahlung der Winngebühr nachgesucht werden, widrigenfalls die Stelle der Kirche verfällt.“

„In Winn gegeben“ wurde die „Kirchenstelle Nr. 269 im Schiff“ der Ehefrau des Kaufmanns Rautenstrauch in Osnabrück, Helene, geb. Bergmann, am 9. Mai 1904 durch den Kirchenvorstand von St. Marien. (Abschrift von nebenstehendem Original)

Die heute nicht mehr gebräuchlichen, ja wohl kaum noch bekannten Begriffe „Winn“, „Winngebühr“ und „Winnzettel“ leiten sich her aus dem Gebiet des Höferechtes.

„Meierbrief-Winnzettel, Weinkauf-Gewinngeld, Winkauf, abzuleiten, von winnen oder gewinnen, vgl. noch heute den Weinkauf beim Gesindenmieten als Zeichen, daß der Mietvertrag als abgeschlossen gilt; der Weinkauf ist das sicherste Zeichen des Gutseigentums...“ – „Heute“ meint dabei 1909, das Erscheinungsjahr des Buches von Albrecht Tasche, Das Lippische Höferecht. Clemens Böhringer vorm. Kotzenberg'sche Buchhandlung, Lage, 1909., aus dem ich die Worterklärung zitiert habe.

Für die Überlassung dieses Winnzettels bedanke ich mich bei Herrn Hermann Warnken, der beim Aufräumen an seine Kirchengemeinde gedacht hat.

Lesen Sie bitte unser Angebot auf S. 3 und erfreuen uns mit Ihren Schätzen!

Helmut Voß

Der Kirchenvorstand von St. Marien bekundet hiermit, daß er <sup>dem</sup> <sup>der</sup>  
*Ehefrau des Kaufmanns Rautenstrauch in Osnabrück*  
*Helene, geb. Helmine Charlotte Bergmann geb.*  
*Bergmann*  
 die Kirchenstelle Nr. 269 im Schiff

in Winn gegeben hat, nachdem <sup>dieser sein</sup> <sup>diese ihr</sup> Recht an der Stelle in einer dem Kirchenvorstande genügenden Weise nachgewiesen und das Versprechen gegeben hat, für etwaige nähere Ansprüche einzutreten zu wollen. Damit ist <sup>demselben</sup> <sup>derselben</sup> das Recht verliehen, diese Stelle zum Gehör des Göttlichen Wortes zeit lebens zu benutzen, jedoch sind die zum Zwecke der kirchlichen Ordnung erlassenen oder noch zu erlassenden Vorschriften zu beachten. Insbesondere muß bei einem durch Erbgang, Verkauf oder sonst eintretenden Wechsel des Besitzers die neue Beweinkaufung innerhalb sechs Wochen gegen Zahlung der Winngebühr nachgesucht werden, widrigenfalls die Stelle der Kirche verfällt.

Osnabrück, den 9 ten *Mai* 1904

Der Kirchenvorstand von St. Marien.

*Winnzettel*

<b>Winnzettel</b>	
über die	
<b>Manns</b>	- Kirchenstelle
<b>Frauen</b>	
Nr. <i>269 im Schiff</i>	
in der	
<b>Sanc Marien Kirche.</b>	
Winngebühr 4 Mf.	

## Nachtrag

zu Ausgabe 104 – Pastor Leo

Auf Anfrage eines Lesers ergänze ich die Lebensgeschichte: In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 wurde Leo verhaftet und ins KZ Buchenwald gebracht. Er wurde am 4.1.1939 entlassen und konnte zunächst nach Holland, dann am 12.10.1939 in die USA emigrieren. Unter z.T. schwierigsten Umständen versuchte er mit seiner Familie in einer für ihn völlig fremden Welt heimisch zu werden. Erst 1951 – mit 58 – bekam er eine Professur für Neues Testamen in Iowa und hat dort mit großer Anerkennung gewirkt. Er starb dort am 10.2.1958.

Ein Angebot der Hannoverschen Kirche auf Rückkehr nach Deutschland hatte er aus familiären Gründen abgelehnt. Seine Frau hat nach seinem Tod noch einmal die St. Marien-Gemeinde besucht.

Helmut Voß

# CVJM wird 100 Soziales Projekt 2005

Gottesdienst in St. Marien

Nachlese: Ein Brief aus Peru

**H**err, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. (Ps 36,6) – dieses Bibelwort drückt die Dankbarkeit des CVJM Osnabrück e.V. aus, den seine Mitglieder empfinden, wenn sie innehalten und die Vergangenheit Revue passieren lassen. 100 Jahre Leben in und mit dem Verein lässt sich nur über mehrere Generationen erfassen. Deshalb stehen die Jubiläumsfeierlichkeiten unter dem Motto:

100 Jahre CVJM Osnabrück  
100 Jahre VOLL-ER-LEBEN  
HAUS VOLL-ER-LEBEN  
GEMEINSCHAFT VOLL-ER-LEBEN  
GOTT VOLL-ER-LEBEN

Rückblick und Dank lassen uns lesen: „100 Jahre voller Leben“ aber auch „100 Jahre voll erleben“. Denn mit 100 hört unser Christlicher Verein Junger Menschen nicht auf, ist auch nicht „in die Jahre gekommen“, sondern blüht voller Leben, ist beweglich und frisch, um missionarisch und diakonisch in Osnabrück die Herausforderungen der Jugend ernst zu nehmen und zu gestalten.

Ihren krönenden Abschluss finden die Jubiläumsfeierlichkeiten

am 29.04.07 um 10.00 Uhr  
in einem Jubiläumsgottesdienst  
in St. Marien zu Osnabrück,

den wir mit dem Generalsekretär der AG der CVJM Deutschlands e.V., Volker Klein, dem Superintendenten des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück, Hans-Hermann Hammer, Jugendlichen des CVJM Osnabrück e.V., der Celebration-Night-Band und der St. Mariengemeinde feiern werden.

Am Donnerstag, dem 26.04.2007 um 17.00 Uhr begrüßt im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses Oberbürgermeister Pistorius den Präsidenten des Weltrates der YMCA/CVJM, Herrn Meißner, und den CVJM Osnabrück e.V. mit seinen Gästen, bevor um 19.00 Uhr im Ratssitzungssaal des Osnabrücker Rathauses mit einem Vortrag von Herrn Meißner: „CVJM bewegt“ die Jubiläumsfeier fortgesetzt wird.

Am Sonnabend, d. 28.04.2007 um 19.00 Uhr feiert die „Vereinsfamilie“ mit ihren Gästen im CVJM-Haus in der Rolandstraße 9 einen „Abend der Begegnungen“.

Bodo Spangenberg

**I**m letzten Jahr sammelten wir im Rahmen des „Sozialen Projekts an St. Marien“ für eine kleine Gemeinde („Fiel es Dios“) in Iquitos/Peru. Im Gottesdienst und an einem Informationsabend konnten wir die Gemeinde und ihr Anliegen – Renovierung eines Gemeindehauses – vorstellen. Julia Zumvenne, die während ihres sozialen Jahres vor zwei Jahren in Peru Kontakt zu dieser Gemeinde gefunden hatte, war nun zum zweiten Mal dort und konnte Grüße von der St. Marien-Gemeinde überbringen. Sie konnte auch sehen, wie unsere gesammelten Spenden (2.318,45 Euro – Anm. d. Red.) dort eingesetzt worden waren. Jetzt erreichte uns – über Julia Zumvenne – folgender Brief aus der Iquitos-Gemeinde. (Übersetzt von Julia)

*„Meine liebe Gemeinde St. Marien, im Namen der Gemeinde „Gott ist treu“ möchten wir Sie grüßen!*

*Danke an Julia, die gekommen ist, um mit uns zusammen zu sein, wir genießen diesen Besuch. Mit diesem kleinen Brief wollen wir unseren Dank an Sie senden – wir denken jeden Tag an Sie. ...*

*An erster Stelle danken wir Ihnen tausendmal, weil wir nicht wissen, wie wir es anders formulieren sollen. Sie haben alles dafür getan, um uns dieses große Geschenk zu machen. Niemand hat das zuvor so getan. Sie haben viele Ideen und Intelligenz eingesetzt, um mit Aktivitäten das Geld zu sammeln und es hier her zu bringen in die Hände von Pastorin Katherine. – Wir würden Ihnen gerne persönlich danken, so wie Julia, die nach zwei Jahren zurückgekehrt ist und wir sie herzlich begrüßt haben. So konnte sie sehen, wie das Haus für die Kirche gebaut wird, und vielleicht kommt sie eines Tages wieder, um zu sehen, wie wir es fertig gestellt haben. Vielen Dank dafür! Wir beten für Sie, damit Sie froh leben und gesund sind und glücklich in Ihrer Familie, irgendwo in Deutschland, was zu weit weg ist, um es kennenzulernen... Wir verabschieden uns mit einer festen Umarmung für jeden in der Gemeinde.“*

Direktion: Pastorin Katherine

Präsidentin Estela und Secretaria Laura

Im Jahr 2006/2007 möchten wir für den Straßenkinderzirkus St. Petersburg „Upsala“ sammeln. Am 17. März 2007, Samstag, wird der Abendgottesdienst diesem Projekt gewidmet sein.

Dr. Anne-Marie Kadauke



Diakonie-Wohnstift  
am Westerberg

## Mit Menschen

Leben Sie auch im Alter  
eigenständig, sicher und gesellig.  
Herzlich willkommen.

Diakonie-Wohnstift  
am Westerberg  
Bergstraße 35 A-C  
49076 Osnabrück  
Telefon (05 41) 60 98-0  
Telefax (05 41) 60 98-49 99  
info@wohnstift-westerberg.de  
www.wohnstift-westerberg.de

Betreutes Wohnen | SeniorenWohnen | PflegeWohnen | Kurzzeitpflege

## Theatergastspiel im Heywinkel-Haus

Seit 1986 firmiert das Wiener Schauspielpaar Regina Neumann und Helmut Thiele in seiner Osnabrücker Wahlheimat mit großem Erfolg als „Thiele/Neumann-Theater“. Vergangenen Dienstag präsentierte das Paar zusammen mit Herrn Ruge am Klavier sein Bühnenpotpourri „Wiener Melange“ im Altenheim Heywinkelhaus an der Bergstraße.

Die Tochter einer Bewohnerin hatte mit ihrer Spende und Initiative diesem besonderen Ereignis den Weg bereitet. In seiner Begrüßungsansprache bedankte sich Geschäftsführer Eckhard Kallert sehr herzlich dafür.

Die abwechslungsreiche Darbietung nahm teils leichtfüßig-augenzwinkernd, teils mit fulminanter Verve wienerische Mentalität liebevoll-kabarettistisch aufs Korn. Es ergab sich ein thematisch weitgespannter Bogen, der sich sowohl mit dem „Verhalten einer Jungfrau bei Gewitter“ als auch mit musizierenden Zahnärzten beschäftigte.

Die hygienischen Missstände in Wiens öffentlichen Toiletten wurden ebenfalls beleuchtet und als europaweit führend diagnostiziert, allerdings doch noch überboten durch den Zustand wienerischer Wohnungen. Die Frage wurde aufgeworfen, ob hier ein Zusammenhang mit der einmal wöchentlich benutzten Seife seitens der Wiener Bürger oder der zeitlich großzügigen Unterwäsche-Wechselfrequenz Wiener Männer hergestellt werden kann.

Nicht nur einmal wurde es frivol; etwa, als die Beziehung Mann-Frau im einschmeichelnden wienerischen Dialekt Erwähnung fand: Nachdem es einem „Mo-zärtlich, immer Mo-zärtlicher!!“ wurde, erblickte nach neun Monaten ein „Mendel-Söhnchen“ die Welt.

Mit beeindruckender leidenschaftlicher Schauspielkunst und facettenreicher Wortgewalt zogen die Künstler die zahlreichen Zuschauer im Heywinkelhaus förmlich in ihren Bann, kein Auge blieb trocken, immer wieder gab es Beifall auf offener Bühne, der am Ende der Vorstellung kaum enden wollte.



Liebe Gemeindeglieder,  
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES NR. 105 unterstützen Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige. Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

## „Gruppe Z“

im Haus am Bürgerpark

Das Pflegen im Alten- und Pflegeheim und das Kümmern um Seniorinnen und Senioren in besonderen Einrichtungen wird zur Zeit in der Öffentlichkeit viel diskutiert. Das Mehr an alten Menschen macht es in Zukunft immer dringlicher, ein Helfersystem aufzubauen, das die bezahlten Kräfte unterstützt. Nein, nicht erst in Zukunft, schon jetzt werden helfende Hände und zugewandte Ohren benötigt. Im Haus zum Bürgerpark zum Beispiel. Solches Helfen kann Spaß machen und viel bewirken, wenn es denn in einer Gruppe geschieht und entsprechend begleitet wird. Eine katholische Gruppe (St. Egidio) ist dort schon mit Erfolg tätig, ein evangelisches Pendant soll nun gegründet werden. Angeregt durch eine Fortbildung möchte ich von der „Gruppe Z“ sprechen. Der letzte Buchstabe im Alphabet soll für drei lohnende Ziele in dem Bereich stehen:

- Zeit
- Zuwendung und
- Zärtlichkeit.

Professor Grond (Hagen/Westfalen) stellte diese Begriffe der alten herkömmlichen Pflege gegenüber, die sich an den drei S orientierte: satt, sauber und still. Eine Gruppe, die sich zum Ziel setzt, Senioren in einem Pflegeheim zu begleiten, wird nun nicht die Pflege übernehmen; die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer können aber Bereiche abzudecken helfen, die heutzutage von den Pflegekräften nur noch punktuell und zeitlich sehr begrenzt geleistet werden können: die Einzelnen besuchen, mit ihnen sprechen, ihnen etwas vorlesen und sie auf kleineren Wegen begleiten, z.B. zum Gottesdienst. Teilnehmende werden sich zeitlich auf ein Jahr oder ein paar Monate verpflichten, sie werden sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch einladen und sich entsprechend seelsorgerisch begleiten lassen. Haben Sie Lust? Dann kommen Sie bitte zum ersten Treffen im Haus am Bürgerpark, Veilchenstraße 22, am **Freitag, dem 23. März, um 16. Uhr.**

Siebo Hickmann, Ev. Altenheimseelsorge



Frau Gerds bekommt einen Geburtstagsgruß von der St. Marien-Gemeinde

## Afrikafestival

Eröffnung in St. Marien

Der prominente Schirmherr Wolfgang Niedecken von der Kölner Rock-Gruppe BAP hat nun zugesagt, das Festival am Sonntag, 17. Juni, um 11.00 Uhr in St. Marien zu eröffnen. Niedecken gehört der Initiative „Gemeinsam für Afrika“ an, in der sich bekannte Künstler, Medienleute und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammengeschlossen haben. Darüber hinaus engagiert er sich für ein Projekt zur Wiedereingliederung von Kindersoldaten in Uganda. Niedecken begleitete jüngst Bundespräsident Horst Köhler auf dessen Afrikareise.

Im Anschluss an die Eröffnung – natürlich mit afrikanischem Kaffeegenuss – wird die Gruppe *AfrikanER.DE*, die schon im Gottesdienst mitwirkt, das Afrikafestival durch ihr Konzert beschließen in Schwung bringen. Wie? „Die gewohnten Klänge von Bachs Toccata d-Moll weichen einem stetig anschwellenden, von Gesang unterlegten Trommelwirbel und sie verbindet sich mit den explosiven Klängen der mächtigen Ngoma Trommeln...“

Nicht nur der Papst beim WJT Abschlussgottesdienst in Köln und der Bundespräsident beim gemeinsamen Auftritt in Berlin beim Kirchentag waren begeistert. ... *AfrikanER.DE* ist Musik, die inspiriert und einlädt auf eine kleine Reise nach Afrika.“ So heißt es in den Pressestimmen und wir freuen uns auf einen gemeinsamen Gottesdienst mit ihnen, in dem Pastor Lüdemann aus unserem südafrikanischen Partnerkirchenkreis predigen wird, und ihr Konzert am 17. Juni in St. Marien.



# Arbeitskreis Glaubenssachen

Der Arbeitskreis besteht seit mehreren Jahren und ist ein Zusammenschluss aus einem ehemaligen *Lektorenkreis* (Initiative Pastor Ostermeier) und einem *Gesprächskreis für junge Erwachsene* (Initiative Pastor Rathing u. a.), die zeitgleich gegründet wurden. Der Zusammenschluss erfolgte, da der Gesprächskreis trotz intensiver Bemühungen nicht expandierte und bei den Mitgliedern des Lektorenkreises – entgegen der Namensgebung – nicht primär und immer weniger die gottesdienstliche Lesung im Fokus stand.

Inzwischen ist der *Arbeitskreis Glaubenssachen* (AKG) eine selbständige Arbeits- und Weggemeinschaft, die weder von einem hauptamtlichen Mitarbeiter der Mariengemeinde geleitet noch begleitet wird. Diese Unabhängigkeit schafft Freiräume für ein weites Interessensfeld, dessen Bestellung vom Engagement jedes einzelnen Mitglieds abhängt und getragen wird.

Der AKG trifft sich nicht regelmäßig, sondern vereinbart nach Beendigung eines Projektes zu einem neuen Thema vier bis sechs Termine in drei- bis vierwöchentlichem Abstand. Der AKG trifft sich in den Räumen der St. Mariengemeinde oder in Privatwohnungen.

Die Aktivitäten des AKG lassen sich drei Bereichen zuordnen:

## 1) Thematische Diskussionen

Die Themen werden von Arbeitskreismitgliedern vorgeschlagen. Die Vorbereitung einzelner Teilthemen und die Gesprächsleitung wird von Mitgliedern des Kreises übernommen. In der Vergangenheit befassten wir uns z. B. mit den Themen „Rituale“, „Das Vaterunser“, „Vergebung“, „Die Bibel neu lesen – Ausgangstext M. Borg“, „Bibel teilen“, „Tod und Sterben“.

Den Wert des AKG macht u. a. die absolut offene Atmosphäre aus; jede Anschauung, jeder Zweifel etc. kann geäußert werden, ohne umgehend „richtiggestellt“ zu werden.

Anfänglich wurden Themenreihen mit der Gestaltung eines Wochenschlussgottesdienstes beendet. Einige Themenreihen wurden in der Gemeinde durch selbsterstellte Faltblätter angekündigt, das Interesse war damals jedoch enttäuschend gering.

## 2) Pilgern

Seit sechs Jahren führen wir jährlich eine kleine Pilgerfahrt durch, die von Freitag- bis Sonntagmittag dauert. Sie beginnt und endet mit einer Andacht am Lichterglobus in der St. Marienkirche. Gedanklicher Urheber dieser Aktion war Pastor Rathing, der jedoch verzog, ehe wir uns erstmals auf den Weg machten.

Einige Mitglieder des AKG bereiten diese Pilgerfahrt vor, indem sie eine geeignete Strecke aussuchen, die Gruppe in Kapellen, Kirchen und Klöstern zu Andachten anmelden und die Quartiere buchen. Die Andachten ergeben sich entweder spontan oder werden von Mitgliedern vorbereitet. Inzwischen existiert ein kleines Pilgerbüchlein mit Texten und Liedern, die die Gruppenmitglieder zusammengetragen haben. Bisherige Pilgerfahrten erfolgten u. a. im Osnabrücker und Paderborner Umland und im Münsterland. Die diesjährige geht über den Deister.

An den Pilgerfahrten können in begrenztem Rahmen weitere Personen teilnehmen.



## 3) Meditieren als „hörendes Gebet“ – Via cordis

Zeiten der Stille während des Pilgerns verstärkten bei einigen Mitgliedern den Wunsch nach intensiverer Einkehr. So entschlossen wir uns, für ein „Schnupperwochenende“ in ein Kloster einzukehren. Im Oktober 2005 lernten wir im Kloster Wennigsen unter Anleitung von Heinz

Behnken erstmalig das Herzensgebet kennen. Dabei war von Vorteil, dass sich die Teilnehmer intensiv kannten und dass, da es sich um eine geschlossene Gruppe handelte, die Intensität immer auf die Befindlichkeiten in der Gruppe abgestimmt werden konnte.

Die Erfahrungen waren derart eindrücklich, dass sich die Gruppe für eine Fortführung dieses spirituellen Weges entschied. So waren wir im Mai 2006 erneut für ein Wochenende in Wennigsen und werden im April 2007 unter Anleitung von Heinz Behnken im Stift Börstel wieder

- aufmerksam in der Stille verweilen
- wiederholendes Beten üben: ein Wort oder Satz aus der Heiligen Schrift im Herzen bewegen
- üben, alle Gedanken und Bilder loszulassen und offen zu werden für die Gegenwart Gottes
- den Weg üben, auf dem wir eine neue Beziehung zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen und zu unserem Alltag finden.

Anfänglich als offene Gruppe konzipiert, hat sich der AKG z. Z. dafür entschieden, vorerst keine weiteren Mitglieder aufzunehmen, weil nach mehrheitlicher Meinung mit 18 Personen die Kapazität für einen intensiven Austausch erreicht ist.

Da für uns der AKG wichtig ist, wir ihm einen hohen Wert beimessen und zudem wissen, dass einzelne Gemein-

deglieder einen derartigen Kreis suchen, sind wir daran interessiert, die Bildung eines weiteren Arbeitskreises intensiv zu unterstützen.

Ansprechpartner des bestehenden AKG ist Dr. Peter Machemer, Blumenthalstraße 39a, 49076 Osnabrück, Tel. 0541/43 25 02

PD Dr. Monika C. M. Müller

# Stiftung St. Marien

## Start in ein neues Modell

**E**lfriede Ivemeyer – viele erinnern sich an sie: Lange Jahre war sie ehrenamtliche Mitarbeiterin in unserer – in „meiner“ hätte sie gesagt – Kirchengemeinde St. Marien. Den Gemeindebrief hat sie ausgetragen in ihrem Bezirk um die Offenbachstraße herum, jedesmal einen Packen von rund achtzig Heften. Sie hat die Geburtstagsgrüße der Gemeinde zu allen gebracht, die siebzig Jahre wurden und älter. Sie hat gute Nachbarschaft gehalten und geholfen, wo Hilfe nötig und erwünscht war. Sie war, so könnte man sagen, „St. Marien vor Ort“. Sie hat als Kirchenwächterin auf unsere Kirche am Markt aufgepasst. Frauenkreis und Senioren-Nachmittag waren vorzubereiten, und sie war dabei: Kaffee, Tee, Blumenschmuck – und hinterher waren Gemeindsaal und Küche wieder blitzsauber. Die St. Marienkirche, die Gemeinde, der Gottesdienst, die Gemeinschaft – das war geistliche Heimat für sie. Hier war sie zu Hause. Viele erinnern sich an sie.

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde sie sehr krank. Die letzten Wochen hat sie im Hospiz in Ostercappeln verbracht. Sie wusste, dass wir in der Gemeinde an sie dachten, und sie wusste, dass es zu Ende ging. Am 6. Oktober haben wir die Trauerfeier für sie gehalten und in großer Dankbarkeit Abschied genommen.

Elfriede Ivemeyer war unserer Kirchengemeinde sehr verbunden. Sie hat es auch ganz konkret deutlich gemacht. Einen Teil ihres Vermögens hat sie als Vermächtnis der Kirchengemeinde St. Marien übertragen: es sind 65.140 EURO.

Geld ausgeben, das ist immer schnell gemacht. Wir wollen es aber so nicht halten. Dieses Vermächtnis soll dauerhaft und gut angelegt werden. Es soll Grundstock sein für eine Stiftung, eine „Stiftung St. Marien“. Das Stiftungsvermögen bleibt unangetastet und dauerhaft erhalten, kann jederzeit aufgestockt werden durch „Zustiftungen“, und nur die Zinsen dienen dann dazu, die Gemeindefarbeit von St. Marien mitzufinanzieren. Das könnte die Förderung größerer Vorhaben sein, das könnte zum Beispiel die

Kirchenmusik sein, die Kirchenpädagogik, die Jugendarbeit; es könnten auch Stellenanteile von Mitarbeitern davon getragen werden – wir werden je länger je mehr solche Finanzierungsmodelle brauchen, gerade wir als St. Mariengemeinde mit unseren vielfältigen besonderen Aufgaben als Innenstadtgemeinde und „Offene Kirche am Markt“.

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers fördert dieses Stiftungsmodell durch „Bonifizierung“. Das heißt: Wenn Gemeinden mit Mitteln arbeiten, die aus der Gemeinde selbst aufgebracht und in die Stiftung überführt werden, dann legt die Landeskirche noch jeweils den dritten Teil dazu, „bonifiziert“ also den eingebrachten Betrag. Denn je höher das Stiftungsvermögen, desto größere Zinserträge ergeben sich, und desto höher wird die Eigenständigkeit der Gemeinde.

Der Grundstock ist gelegt für ein zukunftsfähiges Finanzierungsmodell unserer Kirchengemeinde; ein Anfang ist gemacht, der fortgesetzt werden kann – wir danken Elfriede Ivemeyer.

Gottfried Ostermeier



*Klein und fein ...*  
**Haus Dorette**

Frauenheim zu Osnabrück e. V.  
Seit 1891 Ihre Heimat im Alter  
Alle Pflegekassen!

**Unser Motto lautet: Nächstenliebe ...  
Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.**

Hier werden Sie als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ...  
und später ist die aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke ...  
Sie sind bei uns von Herzen willkommen!

**Ihre Ansprechpartnerin** ist die Heimleiterin Frau Doretta Reth-Vogel -  
Telefondurchwahl 0541 / 96 29 96- 10 - Telefax 0541 / 96 29 96 - 12 -  
Natruper Str. 14A - 49076 Osnabrück - [www.haus-dorette.de](http://www.haus-dorette.de)

# Royales

in der Flohrstraße

**W**ir möchten gerne einmal einen Tag Prinzessinnen und Könige sein ... und ihr seid unsere Diener.“ Dieser Wunsch der Kinder aus der Bärengruppe der Kindertagesstätte an der Flohrstraße war der Beginn eines tollen Projekts. In der Vorbereitungszeit auf den Prinzessinnen- und Königentag haben die Kinder Kronen, Schwerter und Schmuck selbst gebastelt. Sie haben Brot und Brötchen nach altem Rezept gebacken, Wappen nach eigenen Mustern entworfen, geheime Botschaften mit unsichtbarer Tinte geschrieben, Tänze, königliche Riten und Bräuche kennen gelernt. Mit viel Engagement der Erzieherinnen wurde der große Tag vorbereitet und die Aufregung der Kinder war überall zu spüren. Im großen „Rittersaal“ speisten die Kinder dann in ihren Kostümen an einer edel geschmückten Tafel mit großen Kronleuchtern, weißen Tischdecken und edlem Geschirr das königliche Mahl ... und natürlich wurden sie verwöhnt von den Dienerinnen, ihren Erzieherinnen der Bärengruppe. Der Tag wurde abgerundet mit Ritter- und Königsspielen, Tänzen und Geschichten aus alter Zeit. Als Eltern war es schön zu sehen, mit wie viel Spaß die Kinder dieses Projekt erlebt und vieles dabei gelernt haben – dank des Engagements der Erzieherinnen!

Christiane König  
Vertreterin des Elternbeirates



Königspaar



Prinzessinnen



Prinzen Fotos: Christiane König

## St. Katharinen

### Gemeindefahrt nach Luxemburg – Kulturhauptstadt 2007 im Herzen Europas

Im Rahmen unseres Jahresthemas ‚Woran mein Herz hängt – Orte der Verheißung und Erfüllung‘ soll es bei der diesjährigen Gemeindefahrt von St. Katharinen nach Luxemburg gehen. Dieses kleine Land in der Mitte Europas bietet auf wenig Raum eine Vielfalt unterschiedlicher Landschaften, Eindrücke und Lebensentwürfe. In diesem Jahr ist die Stadt Luxemburg zusammen mit der Großregion Kulturhauptstadt Europas.

Unsere Reise ist für den 21.- 24. September geplant. Auf dem Programm stehen u.a. eine Stadtbesichtigung Luxemburgs und eine Tour in die Ardennen, wir werden die ‚Kleine Luxemburgische Schweiz‘ mit dem alten Abteistädtchen Echternach kennen lernen und auch einen Abstecher in die luxemburgische Weinregion an der Mosel unternehmen. Am letzten Tag reisen wir über Trier, wo wir Gelegenheit haben werden, die große Ausstellung über Konstantin den Großen zu besichtigen. Wohnen werden wir sehr zentral im neuen Begegnungszentrum der Franziskanerinnen am Rande der Innenstadt Luxemburgs.

Die voraussichtlichen Reisekosten (Bus, Unterkunft, Halbpension, Eintritte) werden sich auf ca. 250,- Euro belaufen. Anmeldungen sind ab sofort im Gemeindebüro von St. Katharinen möglich

### „Woran mein Herz hängt“ Glaube bei Martin Luther Vortrag von Prof. M. Jung am 30. Mai

Das diesjährige Jahresthema von St. Katharinen knüpft an eine Formulierung Martin Luthers an. Im Zusammenhang der Auslegung des ersten Gebotes ist im Großen Katechismus zu lesen „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott“. Bis zur Abfassung dieses Religionsbüchleins für Erwachsene ist der Reformator in seinem Verständnis des Glaubens einen langen Weg gegangen.

Dieser spannenden, bis heute aktuellen Entwicklung vom ängstlichen Glauben des jungen Mönches zum Vertrauen des erwachsenen Kirchenlehrers wird Prof. Martin Jung, Professor für Kirchengeschichte am Institut für Ev. Theologie der Universität Osnabrück in einem Vortrag am Mittwoch, dem 30. Mai um 19.30 Uhr im Steinwerk St. Katharinen nachgehen. Der Eintritt ist frei

### Thomas-Messe Einladung zur Mitarbeit

Seit 2003 wird in St. Katharinen in Osnabrück zu Thomasmessen eingeladen. Dabei handelt es sich um eine moderne Gottesdienstform, die vor ca. 20 Jahren in Finnland entstanden ist. Es war das Anliegen der Initiatoren, den Bewohnern der Großstadt einen Gottesdienst anzubieten, der für Suchende und Zweifler einladend und ansprechend sein soll.

Ihren Namen hat die Thomas-Messe nach dem „ungläubigen Thomas“, dem Jünger Jesu, der erst sehen und fühlen wollte, bevor er glauben konnte. Dementsprechend möchten wir in der Thomasmessen mit allen Sinnen Gottesdienst feiern. Das Ziel der Thomasmesse ist es, Menschen wieder oder neu einen Zugang zum Glauben zu eröffnen.

Das Echo auf die bisherigen Thomasmessen in St. Katharinen war sehr positiv. Sie werden jeweils von einer Gruppe aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen gemeinsam vorbereitet und gestaltet.

Zur Arbeit an der für den Herbst geplanten nächsten Thomasmessen laden wir Menschen ein, die Freude daran haben, über Fragen des Glaubens zu sprechen und Gottesdienste zu gestalten.

Die Vorbereitung beginnt am 15. März um 19.30 Uhr im Steinwerk. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Pastor Hagen.

### Mee/h/r Se/h/en 2007 Sommertour für Jugendliche 23 Juli bis 1. August 2007

Für alle Jugendlichen, die im Sommer etwas zusammen mit anderen Leuten unternehmen möchten, die Lust auf Spaß mit anderen haben und an Meer und See einen Mix aus Aktivität und Entspannung erleben möchten, bieten wir in diesem Jahr die Sommertour 2007 der Ev. Jugend St. Katharinen an. Unter dem Motto „Mee/hr Se/h/en“ geht es vom 23. Juli bis zum 1. August nach Mecklenburg.

Erst steuern wir den Schweriner Außensee an. Dort quartieren wir uns in der Jugendherberge Flessenow ein. Sonnenbaden, Sport, Klönen, Schwimmen, Sightseeing in Schwerin, Kanutour, Radfahren - das sind nur einige der Aktivitäten, die wir hier anbieten können.

Nach 5 Nächten am See geht es dann weiter an die See nach Warnemünde. In der dortigen Jugendherberge direkt am Ostseestrand startet der zweite Teil unserer Tour. Strandleben, die alte Hansestadt Rostock, Hafenerkundungen und manches mehr kann man hier unternehmen.

Teilnehmen können Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. Kosten wird das Unternehmen 329,00 Euro pro Teilnehmer/in (Fahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, Ausflüge etc.) – Möglichkeit der Unterstützung durch die Diakoniekasse der Gemeinde.

Geleitet wird die Tour durch ein Team aus: Olli Schauer, Krystyna Redeker, Anne Sawatzki und Jörg Hagen.

Weitere Informationen  
und Anmeldungen  
bitte recht bald  
über Pastor Jörg Hagen, Tel. 6002840  
Jörg Hagen

**Taizégebet**

Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr  
St. Marien-Kirche

**Bibel teilen**

Wer hat Lust, gemeinsam in der Bibel zu lesen und interessante Entdeckungen zu machen?

Thema: „Frauen in der Bibel“  
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat  
ab 20.03.2007  
20.15 Uhr  
in der Ev. Gemeindeakademie

**Taufkurs**

**„Was Christen glauben“**

Glaubenskurs für Jugendliche und Erwachsene, die sich für den christlichen Glauben interessieren und sich taufen bzw. konfirmieren lassen wollen.

**Termin:** Dienstags, 18:30 Uhr  
in der Ev. Gemeindeakademie

**Glaubenssachen**

Ein offener Gesprächskreis  
für Erwachsene

Grundlage sind Sendungen von NDR-Kultur unter dem gleichnamigen Titel „Glaubenssachen“ – es geht um aktuelle und grundsätzliche Fragen in den Bereichen Glaube, Religion und Gesellschaft.

**Termine:**

Jeden 2. Dienstag im Monat  
um 20.00 Uhr  
in der Ev. Gemeindeakademie

Ökumenische Bibelgespräche  
(Kleine Kirche, St. Marien,  
Ev. Gemeindeakademie)

Thema:

Pfingsten heute  
(dazu Texte aus dem Alten  
und Neuen Testament)

Leitung:

Jan Peter Wilckens,  
Werner Wasmuth

Termine: Mittwochs, 20:15 Uhr,  
ab 23. Mai 2007

Weitere Veranstaltungen wie z.B. auswärtige Seminare und Reisen entnehmen Sie bitte dem Halbjahresprogramm Anforderung unter Tel. 28871

Carmen Echelmeyer, Sekretariat

Größte Auswahl - Bester Service

**BÜCHER  
WENNER**

konzernfrei und unabhängig

**GETRÄNKE  
SCHRÖDER**




*Kompetenz hat einen Namen*

E: Schröder Getränke GmbH \* Berghoffstr. 33 \* 49099 Osnabrück  
Fon 05 41 / 96 20 60 Fax 05 41 / 96 20 613  
www.getraenke-schroeder.de




Wir legen Ihnen alles zu Füßen!!  
Bodenbeläge nach Maß von:

Fußbödenverlegung  
Bodenbeläge  
Gardinen  
Tapeten  
Farben  
Rollos

**Klute  
& Söhne**

Weissenburger Str. 2a 49076 Osnabrück  
Tel. 0541 - 41830 Fax 0541 - 42830

Gegr. 1898

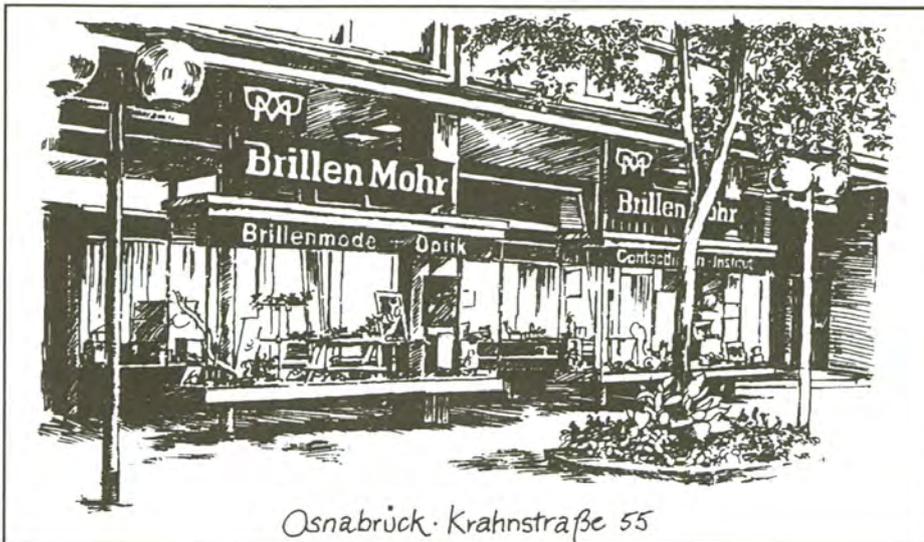
Vorsorge-Beratung  
und -Regelung

Umfassende Hilfe  
im Trauerfall

**Kampmeyer** e.  
K.

Bestattungs-Fachunternehmen  
im Kuratorium Deutsche Bestattungskultur

Osnabrück – Zentralruf: (05 41) 4 19 39  
Adolfstraße 8 – 10, Zuf. Lotter Straße  
Rheiner Landstr. 161. am Heger Friedhof



Osnabrück · Krahnstraße 55



## ALTSTADTSAUNA & PHYSIOTHERAPIE

Lassen Sie sich im stilvollen Ambiente der Altstadtsauna verwöhnen!

Physiotherapie  
Osteopathie  
Cranio Sacrale Therapie

Massage  
Fangopackungen  
div. Wellnessangebote

Finnische Sauna  
Biodampfsauna  
Dampfbad  
Solarium



**Ab sofort gelten unsere neuen Öffnungszeiten:**

Mo.: 9.00 bis 22.00 Uhr  
(Damensauuna)  
Di. - Fr.: 14.00 bis 22.00 Uhr  
(gemischte Sauna)

Natruper Straße 8  
49076 Osnabrück  
Tel: 0541 - 68 16 23



## Wamhoff Sanitärtechnik

Inh. Reinhard Kühnast



San. Installation · Heizungsbau · Bauklempnerei



Große Gildewart 4 · 49074 Osnabrück  
Telefon (05 41) 2 21 19 · Telefax (05 41) 25 94 62  
E-Mail: [info@heizung-wamhoff.de](mailto:info@heizung-wamhoff.de)  
Internet: [www.heizung-wamhoff.de](http://www.heizung-wamhoff.de)

## Kirchliche Beratung und Hilfe



**Telefonseelsorge**  
0800/1 11 01 11  
0800/1 11 02 22

**Gehörlosenseelsorge**  
Pastor Lothar Gehnen  
Tel. 9 98 71 71  
Fax. 9 98 71 70

**Diakonie-Sozialstation**  
- Häusliche Pflege -  
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00  
Pflegedienstleitung Dirk Völler

**Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.**  
**Selbsthilfe für Suchtkranke**  
Friedhelm Beckmann, Tel./Fax 8 67 08  
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

**Familien-, Partnerschafts- und Lebensberatung**  
Tel. 2 38 58

**Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche**  
Tel. 8 69 90

**Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete**  
Tel. 94 01 00

**Diakonisches Werk Osnabrück**  
Geschäftsstelle Tel. 94 02 00

**Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit**  
Turmstraße 21 - Tel. 9 40 20 40

**Kur- und Erholungshilfe**  
Tel. 9 40 20 10

**Haus-Notruf**  
Tel. 9 40 20 30

**Garten-Service**  
Tel. 2 21 60

**Straffälligenhilfe**  
Tel. 8 30 77

**Bahnhofsmision Osnabrück**  
Tel. 2 73 10

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN  
**KARL HARSTICK & SOHN OHG**

**Hauptbüro:** 49080 Osnabrück  
 Schloßstraße 52 / Ecke Lange Straße

**Niederlassung:** (Termin nach telef. Absprache)  
 49078 Osnabrück-Hellern  
 Kleine Schulstraße 1 (vormals Abeln)

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter Tel.: 0541- 888 70

*Ihr Partner rund um die Immobilie!  
 Wir helfen Ihnen, Ihr Haus erfolgreich zu verkaufen!  
 Wertschätzungen und Vermittlung für Sie kostenfrei!*



Immobilien

Beckmann & Kleine-Pollmann

Bürogemeinschaft

Schubertstraße 2 · 49076 Osnabrück

Telefon: 05 41 / 4 35 85 · Telefax: 05 41 / 40 99 555

Mail: makler@immobilien-osnabrueck.de

Internet: www.immobilien-osnabrueck.de

www.elektro-troebs.de



**ELEKTRO-TRÖBS**

PLANUNG - INSTALLATION  
 KUNDENDIENST  
 EDV-VERNETZUNG

Elektro-Tröbs GmbH  
 49205 Hasbergen-Gaste  
 Hansastraße 16  
 TELEFON: (0 54 05) 9 20 7-0  
 TELEFAX: (0 54 05) 9 20 7-25  
 E-Mail: info@elektro-troebs.de



**TRÖBS-SOLAR**

SOLARWÄRME  
 PHOTOVOLTAIK  
 SOLARSHOP

Tröbs-Solar  
 TELEFON: (0 54 05) 92 07 15  
 TELEFAX: (0 54 05) 92 07 25  
 E-Mail: info@troebs-solar.de

Notdienst: Telefon 01 72 / 5 20 91 49

Ihr Partner in Sachen Strom

Film des Monats Mai

**Das Leben der Anderen**

Florian Henckel von Donnersmarck,  
 Deutschland 2005  
 Deutscher und Europäischer Filmpreis  
 2006 / Oscarpreisträger 2007 als bester  
 nicht englischsprachiger Film



Ost-Berlin, November 1984. Fünf Jahre vor seinem Ende sichert der DDR-Staat seinen Machtanspruch mit einem erbarmungslosen System aus Kontrolle und Überwachung. Im Mittelpunkt des Films steht der linientreue Stasi-Hauptmann Gerd Wiesler. Er wird von Oberstleutnant Anton Grubitz auf den erfolgreichen Dramatiker Georg Dreyman und dessen Lebensgefährtin, den Theaterstar Christa-Maria Sieland, angesetzt. Grubitz verspricht sich davon einen Karriereschub, denn er tut mit dem „operativen“ Vorgang einem mächtigen Minister einen Gefallen. Dieser ist an Frau Sieland interessiert und möchte seinen Rivalen aus dem Weg räumen. Die Wohnung des Künstlerpaares wird verwandt, Nachbarn werden mundtot gemacht, auf dem Dachboden wird ein provisorisches Abhörstudio eingerichtet. Je länger Wiesler die Beiden überwacht, desto mehr zweifelt er an dem, was er tut. Wieslers Glaube an das System gerät zunehmend ins Wanken – wie auch die Liebe des Künstlerpaares...

Am 7. Mai um 15 Uhr im Montagskino  
 Gemeindehaus, An der Marienkirche 6-9

## Kirchenvorstand

### **Siegfried Brennecke**

Waidmannsweg 4, Tel. 59 74 14

### **Friederike Dauer**

Uhlenfluchtweg 4, Tel. 4 27 32

### **Renate Frankenberg**

Markt 11, Tel. 600 40 59

### **Hinrich Haake**

Offenbachstraße 11, Tel. 94 01 00

### **Dr. Volker Heise**

Bocksmauer 4/5, Tel. 2 94 94

### **Karin Heuwer**

Lieneschweg 14, Tel. 43 03 16

### **Dr. Anne-Marie Kadauke**

Turnerstraße 2A, T 68 14 53

### **Dr. Sigrid Pees-Ulsmann**

Gutenbergstraße 2, Tel. 6 29 93

### **Dr. Jörg Schimmelpfennig**

Pfitzerstraße 9 A, Tel. 4 09 56 88

### **Hans Christian Rahne**

Heinrich-Groos-Straße 12, Tel. 4 36 49

### **Dr. Martin Schulze-Ardey**

Wilhelmstraße 41, Tel. 4 29 77

### **Ina Alexandra Weymann**

Lammersstraße 22, T 4 80 15

## Gemeindebeirat

### **Christa Böhmer**

An der Wihokirche 3, Tel. 44 41 90

### **Stefanie Bohnstädt**

Große Gildewart 24, Tel. 22 24 72 71

### **Hannelore Gewin**

Lotter Straße 127, Tel. 4 57 07

### **Tilo Gliesche**

An der Marienkirche 6-9, Tel. 2 22 35

### **Thekla Krause**

Bramscher Straße 58, Tel. 6 85 42 71

### **Dr. Peter Machemer**

Blumenthalstraße 29 A, Tel. 43 25 02

### **Stefanie Mesecke-von Rheinababen**

Kollegienwall 13, Bissendorf,  
Tel. 05402/24 60

### **Dr. Monika C. Müller**

Liebigstraße 11 A, Tel. 2 13 66

### **Dr. Christa Schadowski**

Östringer Weg 54, Tel. 68 27 01

### **Irene Wortmann**

Eisenbahnstraße 4, Tel. 2 98 48

## Pfarrbezirke

### **I SUPERINTENDENT**

Hans Hermann Hammersen  
Marienstraße 13/14  
Tel. 2 83 92, Fax 2 78 69  
e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

### **DIAKONIN**

z. Z. vakant  
Marienstraße 13/14,  
Tel. 25 95 10, Fax. 3 35 01 87

### **II PASTOR**

**Gottfried Ostermeier**  
Weißenburger Straße 12  
Tel. 4 12 11, Fax 4 09 84 15  
e-mail: Gottfried.Ostermeier@evlka.de

### **III PASTOR**

**Achim Kunze**  
An der Marienkirche 11,  
Tel. 2 82 89, Fax 2 82 15  
e-mail: Achim\_Kunze@web.de

## Gemeindebüro (vormittags)

### **PFARRAMTSSEKRETÄRIN**

**Birgit Brockamp**  
Marienstraße 13/14  
Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87  
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

## Kirchenmusik

### **KIRCHENMUSIKDIREKTOR**

**Carsten Zündorf**  
An der Marienkirche 6-9  
Tel./Fax. 2 22 20  
e-mail: kmd@musikanmarien.de

## Kirche

### **KÜSTER**

**Tilo Gliesche**  
An der Marienkirche 6-9  
Tel. 2 22 35 – Mobil: 0170/6209347  
e-mail: Tilo.Gliesche@evlka.de

## Kinder-Tagesstätten

### **Flohrstraße 1**

Leiterin Vera Hennemann  
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70  
KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

### **Turnerstraße 7**

Leiterin Inge Mallok  
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73  
KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

## Alten- und Pflegeheim

**Heywinkel-Haus Bergstraße 31,**  
Leiter Eckhard Kallert  
Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37  
Heywinkel-Haus-Osnabrueck@evlka.de

## Gottesdienste der St. Marien-Gemeinde

### **Kinder-Kirche**

sonntags 10 Uhr  
(Termine: Seite 7)

### **Wochenschluss-Gottesdienst**

sonnabends 18.15 Uhr  
2. Sonntag im Monat:  
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

### **Gottesdienst**

sonntags 10 Uhr  
letzter Sonntag im Monat:  
mit Hl. Abendmahl  
erster Sonntag im Monat:  
anschl. Kirchenkaffee

### **Taizé-Gebet**

mittwochs 19.30 Uhr  
ökumenisches Abendgebet  
verantwortlich:  
Evangelische Gemeindeakademie  
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

### **Gottesdienst im Heywinkel-Haus**

Bergstraße 31-33  
freitags 16.30 Uhr

### **Gottesdienst im Haus Dorette**

Natruper Straße 14 A  
14täglich freitags 15.45 Uhr

### **Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift**

Bergstraße 35  
wöchentlich mittwochs 17.00 Uhr

## Impressum

Gemeindebrief St. Marien

Auflage: 5.000 Exemplare – vier Mal jährlich

### **HERAUSGEBER**

Kirchenvorstand St. Marien

Verantwortlich: Dr. S. Pees-Ulsmann

### **REDAKTION**

R. Frankenberg, A. Kunze, Dr. M.C. Müller,  
G. Ostermeier, Dr. S. Pees-Ulsmann,  
R. Schwartze, H. Voß

### **ANSCHRIFT**

Gemeindebüro St. Marien

Marienstraße 13/14

49074 Osnabrück

Tel. 0541-2 83 93

Fax. 0541-3 35 01 87

e-mail: HGAVOSS@t-online.de

### **SPENDENKONTO**

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND

Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)

Konto 69 89 51

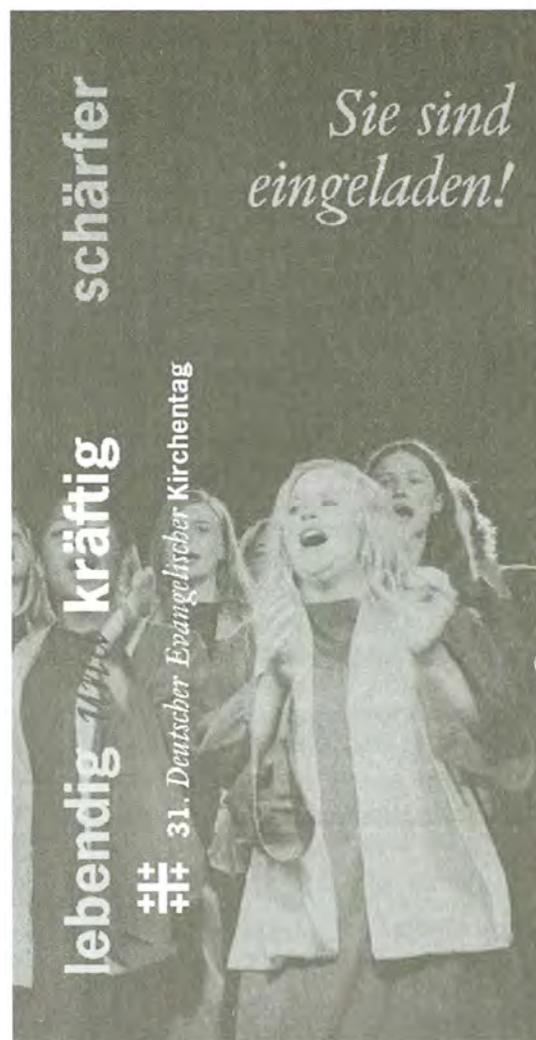
Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

### **DRUCK**

Wilhelm Boos KG

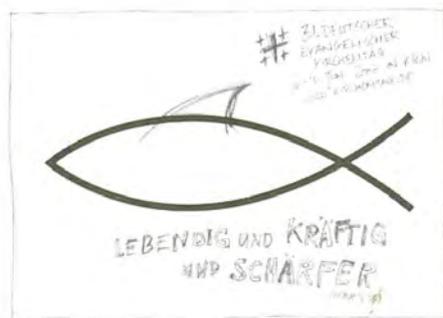
31. Evangelischer Kirchentag  
Köln – 6. bis 10. Juni 2007

# Kirchentag in Köln – Lust, dabei zu sein?



Ihre Gemeinde:

**ST. MARIEN**  
OFFENE  
KIRCHE  
AM MARKT



Grafiken: Der Gemeindebrief

Weitere Informationen und Anmeldung  
in der [St. Mariengemeinde](#),  
An der Marienkirche 11, 49074 Osnabrück,  
Tel. 2 82 89  
beim [Ev. Kirchenkreisjugenddienst](#),  
Tel. 9154090  
oder unter [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)

**31. Evangelischer Kirchentag in Köln | 6.-10.6.2007**

Dauerkarte

Familie 129 Euro

Normal 79 Euro

Ermäßigt 49 Euro

Ermäßigt weil:

Schüler/in

Student/in

Azubi

Behinderung

Wehrdienst/Zivi/FSJ

Arbeitslos

Busfahrt 25 Euro

Quartier

und Frühstück 15 Euro

Holen Sie einen Flyer  
aus der Kirche!